Nr. 537. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 15. November 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

△ **Berlin**, 14. November. Der Bundesrath hielt heute Vormittag wieder eine außerordentliche Sitzung ab, in welcher die noch nicht erledigten Theile des Etats, sowie das Etatsgesetz und das Anleihegesetz zur Annahme gelangten.

In der heute stattgehabten Sitzung des Staatsministeriums ist vermuthlich der Text der Thronrede festgestellt worden.

Im Anschluß an die Bestrebungen des deutschen Kamerun-Komitees ist in diesen Tagen in Berlin eine kolonisatorische Gesellschaft unter dem Namen „Kamerun-Hinterland-Gesellschaft“ begründet worden. Dieselbe strebt die wirthschaftliche Erschließung und Verwerthung des Inneren an, indem sie den lästigen Zwischenhandel durchbrechen und direkt mit den Produzenten anknüpfen will. Der bedeutende Elfenbeinhandel, der aus dem südlichen Adamana bisher den Engländern am Niger-Benuë zufloß, soll zur deutschen Kamerunküste abgelenkt und dadurch zugleich verhütet werden, daß die französischen und belgischen Kompagnien am Sanga in das anerkannt deutsche Hinterland übergreifen. Das Unternehmen umfaßt sowohl kaufmännische Interessenten wie nationale Kreise und Politiker und wird von der Reichsregierung wohlwollend unterstützt.

Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: „In den deutsch-russischen Zollverhandlungen ist durch die jüngsten Erklärungen der russischen Bevollmächtigten auf die deutschen Vorschläge ein gewisses Entgegenkommen bethätigt worden; doch ist der Unterschied der beiderseitigen Standpunkte noch immer so groß, daß die Verständigung, auf die man nach wie vor hofft, von weiteren russischen Konzessionen abhängig bleibt. Wenn die „Nowoje Wremja“ bestreitet, daß russischerseits noch immer ein Provisorium gewünscht wird, und wenn das Blatt sich ebenso wie wir gegen ein solches erklärt, so sind wir in letzter Hinsicht ja einverstanden; wir brauchen deshalb über eine wunderliche Insinuation, daß das Provisorium wohl deutscherseits gewünscht werde, kein Wort zu verlieren. Behufs Begutachtung der russischen neuesten Vorschläge wird nunmehr wieder der deutsche Zollbeirath zusammentreten.

Dr. Franz Stuhlmann tritt seine neue Forschungsreise nach Deutsch-Ostafrika, die er im Auftrage der Aufsichtsbehörde macht, Ende dieses Monats an.

— Der Kaiser ist gestern Abend 6 Uhr wohlbehalten in Kreuzenort eingetroffen, wo er auf dem festlich geschmückten Bahnhofe von dem Fürsten Lichnowsky empfangen und nach Kuchelna geleitet wurde. Bald darauf fand daselbst die Abendtafel statt. Heute nimmt der Kaiser dort an den fürstlichen Fasanenjagden Theil. Heute Abend um 11 Uhr gedenkt der Kaiser mit seiner Begleitung mittelst Sonderzuges von Kreuzenort nach Berlin bezw. Potsdam zurückzukehren und morgen früh 7 Uhr auf der Wildparkstation einzutreffen. — Die Kaiserin, welche sich mit der Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein zum Besuche ihrer Mutter gestern Vormittag nach Dresden begeben hatte, kehrte gestern Abend von dort mittelst Sonderzuges wieder nach dem Neuen Palais zurück. — Am königlichen Hofe wurde am heutigen Tage der Geburtstag des Prinzen Friedrich Leopold festlich begangen. — Der Prinz Heinrich von Preußen wird morgen mit seiner Gemahlin und seinem Sohne im Neuen Palais aus Darmstadt eintreffen, um den Kaiser zu den Hofjagden nach Letzlingen zu begleiten. — Der Großfürst Wladimir Alexandrowitsch, der Bruder des Kaisers Alexanders III. von Rußland, wird heute Nachmittag nach 4 Uhr zum Besuche am Hofe in Wildpark erwartet.

— Dem Reichstage werden unmittelbar nach seiner Eröffnung die Handelsverträge mit Rumänien, Serbien und Spanien zugehen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Au unsere Mittheilung vom 10. d. Mts. über die Gründe, die dazu geführt haben, das Dienstaltersstufensystem auf die Beamten und Unterbeamten der Reichspost- und Telegraphenverwaltung vorerst nicht auszudehnen, knüpft die „Frankfurter Zeitung“ die Bemerkung, die Postverwaltung scheine in der Sache nicht Unrecht zu haben; das volksparteiliche Blatt meint indeß, es würde bei den Unterbeamten eine größere Genugthuung hervorrufen, wenn die Erklärung von der Ankündigung einer baldigen Gehaltserhöhung begleitet wäre. Hierbei ist völlig außer Acht gelassen, daß die Besoldungen der mittleren Beamten und der Unterbeamten der Reichspost- und Telegraphenverwaltung erst vor Kurzem eine nachhaltige Verbesserung erfahren haben, die sich im Gesammtbetrage auf etwa $10\frac{1}{2}$ Millionen Mark jährlich beläuft.

— In der heute unter dem Vorsitz des Vize-Präsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. von Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurden zum Reichshaushalts-Etat für 1894—95 die Etats über den allgemeinen Pensionsfonds, für die Verwaltung des Reichsheeres, sowie der Reichsschuld genehmigt. Ferner wurde die Zustimmung ertheilt dem Handels- 2c. Vertrage zwischen dem Reich und Rumänien und den Entwürfen von Gesetzen über die Feststellung eines dritten Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für 1893—94, über die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für 1894—95 und über die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine 2c. Endlich wurden Eingaben vorgelegt. — Vorher hielten die vereinigten Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, für Rechnungswesen und für die Verfassung, sowie die vereinigten Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen Sitzungen.

** Unter den entweder tendenziösen oder, wenn gutgläubig, doch aus Mißverständniß oder Unkenntniß aufgestellten Behauptungen kehrt neuerdings öfters die Andeutung wieder, als ob lediglich zur Balanzirung des nächstjährigen preußischen Etats die Summe von 25 Millionen nothwendig und demgemäß, wenn die preußischen Betriebsverwaltungen wieder bessere Erträge liefern, ein Reichszuschuß in dieser Höhe im Interesse der preußischen Finanzen nicht mehr nothwendig sei. Einfache sachliche Erwägung hätte allerdings allein schon dazu führen müssen, sich zu sagen, daß die in dem Entwurfe eines Reichsfinanzgesetzes vorgesehene Sicherstellung einer Theilnahme der Bundesstaaten an den Erträgen der Reichssteuern in Höhe von mindestens 40 Millionen Mark nicht von dem Gesichtspunkte der Befriedigung des Bedürfnisses zur Balanzirung des nächstjährigen Etats, sondern nur von der Voraussetzung eines dauernden Bedürfnisses ausgehen kann. In der That ist die Mittheilung, daß die preußische Finanzverwaltung den Nachweis erbringen werde, ohne einen Reichszuschuß von 25 Millionen das Gleichgewicht zwischen Einnahme und Ausgabe nicht ohne entsprechende Erhöhung der Landessteuern aufrecht erhalten zu können, auch nicht auf das Jahr 1894—95, sondern auf den dauernden und regelmäßigen Zustand der preußischen Finanzen zu beziehen. Denn selbst unter der Voraussetzung, daß die Mehrausgaben in Folge der Heeresverstärkung in vollem Betrage durch Erhöhung der eigenen Einnahmen des Reichs gedeckt werden, beläuft sich der Fehlbetrag in dem preußischen Etat für 1894—95 auf einen sehr viel höheren Betrag als 25 Millionen. Letztere Summe stellt nur den Ausgleich für die eine der Ursachen des Rückganges der preußischen Finanzverhältnisse, die Verschlechterung des finanziellen Verhältnisses zum Reiche, dar. Daneben läuft die andere auf dem Gebiete der Einnahmen liegende Ursache, die Verminderung der Ueberschüsse der Betriebsverwaltungen, unverändert her. Selbst wenn hier eine Wendung zum Besseren eintritt, ist doch noch keineswegs ein Ausgleich desjenigen Theils des Fehlbetrages zu erwarten, welcher aus dem Aufhören des Ueberschusses der Ueberweisungen über die Matrikularumlagen herrührt. Auf diese Ueberschüsse hin, auf deren dauernden Charakter nach der Absicht der Reichssteuerreformen von 1879 und 1887 gerechnet werden durfte, sind bekanntlich erhebliche dauernde Mehrausgaben, vornehmlich die Staatsbeiträge zu dem Diensteinkommen der Lehrer, zum Theil auch die Aufbesserungen der Beamten- und Lehrergehälter, bewilligt worden, für die es an Deckungsmitteln fehlt, sobald Preußen nicht wenigstens 25 Millionen Mark aus der Reichskasse zufließen. Dieser Bedarf ist also ein dauernder und keineswegs auf das Etatsjahr 1894—95 beschränkt.

— Der Verein der Interessenten der Zigarren- und Tabakbranche von Berlin und Umgebung von 1892 hat an sämmtliche Mitglieder der verbündeten Regierungen und des Reichstages eine Denkschrift versandt, in der die Bedenken gegen die geplante Tabakfabrikatsteuer noch einmal zusammengefaßt werden. Die Interessenten berechnen, daß durch die Einführung der neuen Steuern nicht weniger als 80 000 Zigarrenarbeiter brodlos werden.

— Die gesetzliche Neuregelung des Apothekenwesens auf Grundlage der Einführung der Personalkonzession ist nahe bevorstehend. Die jetzt bestehenden Apothekenberechtigungen werden in einer der Billigkeit entsprechenden Weise beseitigt werden.

— Die meisten Fraktionen des Reichstages treten am Abend des Eröffnungstages zu Besprechungen zusammen. Zuerst werden die Handelsverträge mit Serbien und Rumänien im Plenum zur Verhandlung kommen, wobei eine allgemeine handelspolitische Debatte erwartet wird.

— Der Kultusminister hat hinsichtlich der Verwendung der durch das Gesetz vom 14. Juli 1893 zu Unterstützungen für Volksschulbauten bereit gestellten Mittel festgesetzt, daß den einzelnen Regierungen bestimmte Antheile nicht zuzuweisen sind, vielmehr nach Maßgabe der Dringlichkeit der von den Bezirksregierungen vorzulegenden Anträge über den Fonds verfügt werden soll. Die Anträge sind in der für die Auswirkung von Gnadengeschenken üblichen Form zu stellen. Sodann hält der Minister eine Beschränkung der Anträge auf ganz besonders dringliche Baufälle, eine Einschränkung der Baupläne nach dem Baumumfange und der Art der Bauausführung auf das äußerst zulässige Maß, aber auch eine Heranziehung der Gemeinden zur Deckung der Baukosten im vollen Umfange ihrer Steuerkraft geboten. Gemeinden, die nicht gewillt sind, eigene Opfer zu der geplanten Hebung ihres Schulwesens zu bringen, obwohl sie nach Ansicht der Regierung hierzu im Stande sind, werden eventuell zurücktreten müssen. Bei der Gesammtübersicht über die baulichen Bedürfnisse auf dem Gebiete der Volksschule, zu welcher die gegenwärtigen Erörterungen führen werden, wird es sich empfehlen, hinsichtlich derjenigen Baufälle, die an sich nothwendig, aber noch aufschiebbar sind, die Gemeinden erneut zur Ansammlung von Baufonds anzuregen. Der Minister hat schließlich die Regierungen angewiesen, den in Betracht kommenden Gemeinden gegenüber keinen Zweifel aufkommen zu lassen, daß Gemeinden, welche es versäumen, in dieser Weise für die Zukunft zu sorgen, bei Eintritt des Baufonds auf eine Unterstützung aus staatlichen Mitteln keinesfalls zu rechnen haben.

— Im Reichsetat für 1894—95 werden zwei neue Unterstaatssekretär-Stellen, eine für das Reichspostamt und eine für das Reichsschatzamt, gefordert. Die „Frankf. Ztg.“ bekämpft diese Forderung als überflüssig und macht dabei betreffs der Unterstaatssekretär-Stelle im Reichsschatzamt folgende Mittheilung, deren Vertretung ihr überlassen bleiben muß:

Wie die Personalverhältnisse z. Z. im Reichsschatzamt liegen, würde die verlangte Unterstaatssekretärstelle dem jetzigen langjährigen Direktor Aschenborn zufallen, der wiederholt und noch das letzte Mal als Kandidat für den Posten des Reichsschatzsekretärs bestimmt bezeichnet worden war. Allein dreimal hat man ihn bei Besetzung dieses Postens übergangen, obschon derselbe in dem Ruf eines in Reichsfinanzsachen gut Bescheid wissenden Beamten steht. Herr Aschenborn hat stets als ein Instrukteur für die neu berufenen Staatssekretäre des Reichsschatzamts gegolten. In ihm fanden namentlich die beiden letzten Inhaber dieses Postens einen festen Hinterhalt und eine höchst schätzbare Auskunftsstelle in Reichsfinanzsachen. Wie es in dieser Beziehung mit dem neuen Reichsschatzsekretär steht, darüber läßt sich bis jetzt noch nichts Bestimmtes sagen. Würde gerade jetzt das Bedürfniß als vorliegend erachtet werden, dem Reichsschatzsekretär eine besondere Stütze in der Person eines Unterstaatssekretärs zur Seite zu stellen, so könnte man daraus schließen, daß derselbe einer solchen Stütze weit mehr bedürfe, als seine Vorgänger. Auch das wird sich ja bald bei den beginnenden Berathungen der Vorlagen aus dem Reichsschatzamt herausstellen. Wäre das aber der Fall, so wäre es doch wohl richtiger gewesen, Herrn Aschenborn zum Leiter des Reichsschatzamts zu befördern. Nach dem, was über diese Stellenvermehrung übrigens verlautet, sollen persönliche Motive dazu geführt haben. Als nämlich Herr Aschenborn, unseres Wissens entgegen dem Vorschlag Caprivis, wiederum nicht zum Staatssekretär berufen war, soll er seine Entlassung erbeten haben. Darauf soll der Reichskanzler, der auf die Erhaltung dieser Kraft Werth gelegt, ihm in Aussicht gestellt haben, im nächsten Etat die Mittel zu fordern, um ihn zum Unterstaatssekretär zu befördern. Verhält sich die Sache so — und wir haben Grund zu der Annahme, daß dies der Fall ist —, lassen sich für die Begründung der Stelle keine gewichtigen sachlichen Gründe vorbringen, so dürfte es wohl mit der guten Absicht des Herrn Reichskanzlers sein Bewenden behalten.

— Dem Präsidenten des deutschen Fischerei-Vereins, Sr. Durchlaucht Fürst von Hatzfeldt-Trachenberg, ist es gelungen, eine gesammtdeutsche Vertretung der Fischerei in die Wege zu leiten. Der erste deutsche Fischereirath wird am 19. bis 20. November in Berlin tagen. Das Reich giebt dem deutschen Fischerei-Verein einen hohen Beitrag zur Hebung der deutschen Fischerei, der den verschiedenen Fischerei-Gebieten zu Gute kommen soll. Zu dem neuen Bunde haben sich die nachstehenden Vereine zusammengeschlossen: Baierischer Landes-Fischerei-Verein, München, Würtembergischer Landes-Fischerei-Verein, Stuttgart, Badischer Fischerei-Verein, Freiburg i. Breisgau, Elsaß-Lothringer Landes-Fischerei-Verein, Straßburg i. Elsaß, Fischerei-Verein für das Großherzogthum Hessen, Worms, Sächsischer Fischerei-Verein, Dresden, Thüringer Fischerei-Verein, Weimar, Mecklenburger Fischerei-Verein, Schwerin in Mecklenburg, Fischerei-Verein für das Hamburger Staatsgebiet und die Unterelbe, Hamburg, Schlesischer Fischerei-Verein, Breslau, Ostpreußischer Fischerei-Verein, Königsberg i. Pr., Westpreußischer Fischerei-Verein, Danzig, Pommerscher Fischerei-Verein, Köslin, Fischerei-Verein für die Provinz Brandenburg, Berlin, Fischerei-Verein für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt, Merseburg, Fischerei-Verein für Westfalen und Lippe, Brilon, Zentral-Fischerei-Verein für Schleswig-Holstein, Rendsburg, Fischerei-Kommission der königlichen Landwirthschafts-Gesellschaft, Hannover, Kasseler Fischerei-Verein, Kassel, Fischerei-Verein für den Regierungsbezirk Wiesbaden, Wiesbaden, Rheinischer Fischerei-Verein, Bonn. Mit Ausnahme einiger weniger Landschaften sind also alle Theile des Reiches vertreten. Wo der Anschluß nicht erreicht wurde, fehlen zur Zeit noch die betreffenden Vereine, beziehungsweise hindern gegenwärtig noch eigenartige Verhältnisse den formellen Beitritt. Die Berathungen sollen sich auf die nachstehenden Gegenstände erstrecken: 1. Berichte aus den deutschen Stromgebieten in Verbindung mit Anträgen auf Bewilligungen aus den dem deutschen Fischerei-Verein zur Verfügung stehenden Mitteln. 2. Wünsche der Fischerei, die Regelung des Wasserrechtes betreffend. 3. Maßnahmen gegen die steigende Wasserverunreinigung. 4. Das Mindestmaaß von Salmo iridens, (Anfrage der königlichen Regierung in Wiesbaden), Salmo fontinalis und Salmo alsaticus. 5. Die Aufgaben der deutschen Fischerei-Vereine. 6. Etwaige Anträge aus der Versammlung.

— In Betreff der Beschäftigung der Arbeiterinnen an Vorabenden der Sonn- und Festtagen ist folgendes Vorkommniß von Bedeutung. Im Regierungsbezirk Arnsberg hatte eine Papierfabrik den Antrag gestellt, es möge ihr gestattet werden, daß Arbeiterinnen, abweichend von der Bestimmung des § 137 Abs. 1 der G.-O., an den Vorabenden der Sonn- und Festtage bis 6 Uhr Abends statt bis $5\frac{1}{2}$ Uhr beschäftigt würden. Begründet war dieses Gesuch mit der Thatsache, daß durch die Beendigung der Arbeit um $5\frac{1}{2}$ Uhr nicht allein die Arbeiterinnen, sondern auch die sämmtlichen andern Arbeiter der Fabrik aufs schwerste getroffen werden, da in Folge der Nothwendigkeit, um die genannte Stunde den ganzen Betrieb einzustellen, auch den männlichen Arbeitern große Lohnausfälle erwachsen. Dieses Gesuch ist nun vom Handelsminister abschlägig beschieden worden, und zwar mit der folgenden, mindestens wunderlichen Begründung: „. . . Es ist nicht abzusehen, weshalb die Firma nicht selbst ohne erhebliche Schwierigkeit in der Lage sein sollte, durch Beendigung der Arbeit auch der erwachsenen Arbeiter an den genannten Tagen um $5\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags die von ihr bezeichneten Unzuträglichkeiten des gegenwärtigen Zustandes zu beseitigen.“ Eben dasselbe Werk, welches in seinem Antrage darauf hingewiesen hat, daß es gleichzeitig mit den weiblichen Arbeiterinnen in Folge der Eigenart des Betriebes auch die männlichen Arbeiter um $5\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags entlassen muß, wird also aufgefordert, die männlichen Arbeiter auch nicht länger arbeiten zu lassen und dadurch die Unzuträglichkeiten zu vermeiden. Von der Lohnverkürzung, die dadurch den erwachsenen männlichen Arbeitern entsteht, findet sich in dem Schreiben kein Wort. Und doch kommt es gerade hierauf an. Auch in den textilindustriellen Anlagen klagen die Arbeiter über den Lohnausfall, der ihnen aus der Beendigung der Arbeit um $5\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags vor Sonn- und Festtagen entsteht, weil dadurch die Lohnbezüge beeinträchtigt werden. Das stört den Sonntagsgenuß und die Feiertagsstimmung mehr, als wenn Frauen und Mädchen eine halbe Stunde später, also um 6 Uhr, nach Hause kämen. Aber in Berlin weiß man das alles besser!

** Die Hauptversammlung des Vereins deutscher Eisengießereien, welche vor Kurzem in Hannover tagte, berieth außer über technische und wirthschaftliche Fragen auch über die Marktlage. Die Einzelbetriebe haben seit dem Niedergange der Erwerbsthätigkeit in den letzten Jahren mit vielen anderen Gewerbszweigen sehr unter der verminderten Kaufkraft und demzufolge unter niedrigen Waarenpreisen zu leiden gehabt, welche vielfach die Erzeugungskosten nicht deckten. Die veröffentlichten Abschlüsse der Aktiengesellschaften weisen dies nach. Dem gegenüber darf es als ein Anzeichen wiederkehrenden Vertrauens betrachtet werden, daß in der gedachten Hauptversammlung allseitig von einer lebhaften Nachfrage im Herbstgeschäft berichtet und beschlossen wurde, ein richtiges Verhältniß zwischen den Selbstkosten und dem Verkaufspreise der Gußwaaren endlich wieder herzustellen. Diesem Standpunkt entsprechend, hat jetzt als erste der über ganz Deutschland verbreiteten Gruppen des genannten Vereins, die niederrheinisch-westfälische Gruppe, in einer am letzten Sonnabend zu Dortmund abgehaltenen Versammlung beschlossen, vom 15. November ab einen Preisaufschlag von 2 Mark per 100 Kilogramm für sämmtliche Gußwaaren eintreten zu lassen und die Stückpreise um 10 Prozent zu erhöhen. Die übrigen Gruppen des Vereins haben für die allernächste Zeit gleichfalls Berathungen über die Preisfrage angesetzt.

** Nach dem vom Reichskommissar für die Weltausstellung in Chicago, Geh. Regierungsrath Wermuth, veröffentlichten Verzeichniß der prämiirten Aussteller ist bereits eine Anzahl von annähernd 2000 deutschen Firmen preisgekrönt. Es ist indessen damit keineswegs die Liste der mit Preisen bedachten deutschen Aussteller abgeschlossen, vielmehr werden die nächsten Wochen eine erhebliche Vermehrung der oben genannten Zahl bringen. So sind über ganze Gruppen, wie beispielsweise die Gruppe „Malzgetränke“, die Gruppe „Hopfen“ und die Gruppe „Molkerei und Molkerei-Erzeugnisse“, die endgültigen amtlichen Resultate noch nicht ausgegeben. Ferner verzeichnen die Chicagoer Zeitungen bereits eine große Reihe weiterer Prämiirungen, wie beispielsweise im Frauengebäude, in den Gruppen für Frauenarbeit, für Unterrichtswesen, für öffentliche Kinderpflege und Erziehung, ohne daß bisher eine offizielle Listenfeststellung hierüber stattgefunden hätte. Man wird nicht zu weit gehen, wenn man die Gesammtzahl der auf Deutschland entfallenden Prämien mit 2500 bis 3000 vorausberechnet.

— Weihnachts-Packetsendungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika, welche mit der deutschen Packetpost den Adressaten rechtzeitig zum Fest zugehen sollen, sind zweckmäßig vor Ablauf des Monats November zur Post zu liefern; bei späterer Absendung kann wegen der in Newyork mit der Verzollung verknüpften Umständlichkeiten und Stauungen auf eine rechtzeitige Zustellung der Packete nicht sicher gerechnet werden.

— Zur Verhaftung des Sozialdemokraten und Unteroffiziers der Reserve Dr. Gradnauer durch die sächsische Militärbehörde schreibt nun das offiziöse „Dresd. Journ.“:

Die Verhaftung des Dr. Gradnauer und dessen später erfolgte Wiederentlassung ohne Verurtheilung beschäftigt einzelne Zeitungen sehr lebhaft. Diese Zeitungen knüpfen an die Erzählung des Falles Betrachtungen über die Militärgerichtsbarkeit, wünschen Aufklärung über die Berechtigung der Militärbehörden zur Untersuchung 2c., so daß die Leser jener Zeitungen zu der Ansicht kommen müssen, es sei gegen die gesetzlichen Bestimmungen verfahren worden. Die Sache liegt jedoch ziemlich einfach. Dr. Gradnauer war als Unteroffizier des Beurlaubtenstandes zu einer Uebung in Zittau eingezogen. Nach seiner Entlassung von derselben stellte er über sein Verhalten als Soldat die Behauptung auf, sozialdemokratische Agitation bei der Truppe während seiner Einziehung getrieben zu haben, ein Vergehen, welches ihn auf Grund des bestehenden Militärstrafgesetzes straffällig machte. Das betreffende Militärgericht leitete in Folge dessen in Ausübung der ihm obliegenden Pflichten und als ausschließlich zuständige Gerichtsbehörde die Untersuchung ein. Nachdem bei dieser Untersuchung sich herausgestellt, daß die Selbstbeschuldigungen des Dr. Gradnauer unrichtig waren, wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt. Durch das Verfahren des Dr. Gradnauer ist erzielt worden, daß viel von ihm gesprochen worden ist, und sonst wohlgesinnte Zeitungen haben wesentlich dazu beigetragen. Zu einem Angriff gegen die Militärgerichtsbarkeit ist die Angelegenheit aber gar nicht geeignet, denn in einem ähnlichen Falle würde auch bei der außermilitärischen Gerichtsbarkeit die Untersuchung haben eingeleitet werden müssen, sobald begründeter Verdacht zu dem Vorhandensein einer strafrechtlich bedrohten Handlung vorlag.“

Inowrazlaw, 14. November. Der „Kujawische Bote“ dementirt die von ihm gebrachte Meldung über den Ankauf des dem Reichsgrafen zu Solms gehörigen Ritterguts Radziewitz durch die Ansiedelungskommission.

Königsberg i. Pr., 14. November. In Remonien, Kreis Labiau, kamen zwei Cholerafälle vor. In Mörlen, Kreis Osterode, ist eine Person an Cholera gestorben.

Kuchelna, 14. November. Nachdem Seine Majestät der Kaiser gestern bei Ankunft hierselbst vom Fürsten Lichnowsky und dessen Sohn empfangen worden, fand im fürstlichen Schlosse die Abendtafel statt. An derselben nahmen noch folgende Persönlichkeiten Theil: Graf und Gräfin Redern, Fürst und Fürstin Hatzfeldt-Trachenberg, Prinz Albert von Sachsen-Altenburg, Graf zu Eulenburg, Graf Solms, Graf Tschirschky-Renard, Dr. Leuthold und außerdem viele Offiziere.

Kiel, 14. November. Seine Majestät der Kaiser trifft am 23. November früh hier ein, um der Vereidigung der Rekruten sämmtlicher Marinetheile Vormittags 10 Uhr beizuwohnen. Nach der Vereidigung erfolgt die Besichtigung des neuen Panzers „Brandenburg“, an dessen Bord auch das Frühstück eingenommen wird. Der Kaiser nimmt Wohnung im Schloß.

Frankfurt a. M., 14. November. Die Tabak-Interessenten des Kreises Hanau sandten eine Deputation an den Hanauer Reichstags-Abgeordneten Stroh (konservativ) mit der Anfrage, wie er sich zur Tabakfabrikatsteuer stelle. Stroh erklärte, gegen die Steuer stimmen zu wollen, da er eine bedeutende Schädigung der Industrie und ihrer Hülfsbranchen befürchte.

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Belgrad: Der Staat ist durch Stempelfälschungen um 1 Million Franks geschädigt. Bisher wurden zwanzig Verhaftungen vorgenommen. Weitere stehen bevor.

Mannheim, 14. November. Eine in Plankstatt stattgehabte Tabakpflanzer-Versammlung nahm eine Resolution an, wonach das dem Bundesrath vorliegende Tabakfabrikatsteuergesetz zu bekämpfen sei, da die geplante Herabsetzung des Eingangszolles gleichbedeutend sei mit dem Ruin des deutschen Tabakbaues, der Rauchtabak gegenüber den Zigarren unverhältnißmäßig hoch belastet und die Kontrollvorschriften für den Anbau im verschärften Maße beibehalten würden. Nur bei Abänderung obiger drei Punkte sei die Fabrikatsteuer zu befürworten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. November. Der als Kandidat für das Unterrichtsportefeuille in Ungarn vielgenannte Graf Julius Andrassy ist der zweitgeborene Sohn des verstorbenen Ministers Andrassy und steht im 33. Lebensjahre. Seine öffentliche Laufbahn begann er in der Diplomatie. Er war kurze Zeit Attachee bei der Botschaft in Konstantinopel, dann bei der Botschaft in Berlin, wo er im Hause des Fürsten Bismarck freundschaftlich verkehrte. Vor einem Jahre wurde er zum Staatssekretär des Innern ernannt. Seine Berufung zum Minister ist noch nicht vollzogen; doch gilt sie als sehr wahrscheinlich, da der gegenwärtige Unterrichtsminister, Graf Csaky, die Stelle des Präsidenten des Magnatenhauses erstrebt.

Wien, 14. November. Graf Kalnoky dürfte heute noch mit dem italienischen Minister Brin in Mailand eine Zusammenkunft haben und sich gemeinsam mit ihm an das königliche Hoflager nach Monza begeben.

Frankreich.

Paris, 11. November. Nach langen Berathungen hat das Ministerium Dupuy erkannt, daß Einheit der politischen Anschauungen unter den einzelnen Kabinetsmitgliedern vorhanden ist. Die Erklärung, mit der die Regierung vor die Kammern treten will, hat heute die Billigung des Präsidenten der Republik erhalten, und damit sind die hartnäckig auftretenden Gerüchte von einer bevorstehenden Umbildung des Kabinets als haltlos erwiesen worden. Mit anderen Worten heißt das: das angestrebte „homogene“ Ministerium ist nicht zu Stande gekommen, dagegen ist die Idee der Konzentration (der Gemäßigten und der Radikalen) siegreich geblieben.

Was hatte man zu Lebzeiten der alten Kammer nicht alles Mögliche über die Konzentration geschimpft! In ihr hatte man den Hauptgrund für die Unbeständigkeit aller Regierungen erblickt; sie hatte man allein für die unablässig aufeinanderfolgenden Krisen verantwortlich gemacht, ihr den erschöpfenden Verbrauch aller Staatsmänner, die die dritte Republik hervorgebracht hat, in die Schuhe geschoben. Als die Kammerwahlen auf Kosten der Monarchisten und der Radikalen den Gemäßigten und den Sozialisten unverhofften Zuwachs brachten, da war das erste Losungswort: „Gott sei Dank, daß die Konzentration todt ist!“ Sie hat ja gute Dienste gethan, so lange die Republik durch die Prätendenten oder durch Boulanger bedroht war, aber heute, wo der Bestand der Staatsform gesichert erscheint, gehört sie zu den überlebten Formen, deren man sich nicht bald genug entledigen kann. Selbst die Führer der Radikalen, die durch Fernhaltung von den hohen Staatsämtern in erster Linie die Kosten eines Systemwechsels zu tragen gehabt hätten, erklärten die Nothwendigkeit einer neuen Orientirung.

Und heute? — Heute kehrt man wieder völlig zum alten System zurück. Die französische Republik bietet eben merkwürdige Ueberraschungen.

Man würde weniger Grund zur Kritik haben, wenn die Bekehrung zu dem vor zwei Monaten noch verworfenen System der Konzentration durch rein historische Ueberlegungen begründet würde. Die Anhänger der Idee eines „homogenen“ Ministeriums holten sich ihr Rüstzeug aus der englischen parlamentarischen Geschichte. Die zwei großen historischen Parteien der Whigs und Tories, denen das mit einer gewissen Regelmäßigkeit hin- und herschwingende Pendel der öffentlichen Meinung in bestimmten Zeitintervallen abwechselnd die Macht verleiht, sollten, auf französischen Boden verpflanzt, als „Gemäßigte“ und als „Radikale“ wiedererscheinen. Das war eine Idee, die viele Verlockungen bot, die gleichzeitig aber auch eine sachgemäße Kritik herausforderte. Wer die englische Parlamentsgeschichte kennt, weiß, daß die kleine Minderheit der Irländer das Zünglein der Waage nach Belieben auf die liberale und die konservative Seite hinlenken kann, daß also eine kleine staatsfeindliche Partei die englische Gesetzgebung zu paralysiren vermag. In Frankreich würden die vereinigten Monarchisten und Sozialisten voraussichtlich häufig genug das Spiel der Irländer im englischen Parlamente nachahmen können, und diese Erwägung läßt die Uebertragung des strengen Parteiregiments auf französischen Boden nicht als rathsam erscheinen. In der sehr ausführlich geleiteten Debatte über strenges Parteiregiment oder Konzentration, auf die hinzuweisen ich wiederholt Gelegenheit hatte, ist diese Erwägung niemals von den Gegnern eines „homogenen“ Ministeriums angeführt worden, vermuthlich weil die französischen Sympathien völlig auf der Seite der staatszersetzenden Partei der Iren im englischen Parlament sind; statt dessen hat man als Gründe für eine Rückkehr zur Konzentration nur persönliche Rücksichten angeführt.

Zunächst gilt der Präsident der Republik als Anhänger derselben; in zweiter Linie scheute man sich, einen Personenwechsel im Ministerium so kurz nach den Russenfesten vorzunehmen. Derartige Gründe werden natürlich nicht in den kurzen offiziösen Noten der „Agence Havas“ über den Stand der Regierungsfrage erwähnt, aber in den Wandelgängen des Palais Bourbon kann sie hören, wer will. Die Form, in der der Zar zum französischen Volk direkt gesprochen hat, war eine Folge des häufigen Personenwechsels in den hohen Regierungsämtern. Nichts natürlicher daher, als daß man versucht, in Zukunft den Wechsel so viel als möglich zu vermeiden. Man kann daher sagen, daß das Kabinet Dupuy indirekt durch den Russenbesuch befestigt worden ist. Es ist das nicht eine Erhöhung des Prestiges, wie sie beispielsweise durch den Abschluß eines festen Bündnißvertrages, der den Kammern zur Ratifizirung vorgelegt werden könnte, erreicht würde, — das Kabinet hat neben der Volksdemonstration nur eine Rolle zweiten Ranges gespielt —, sondern nur die Verleihung einer größeren passiven Widerstandsfähigkeit. Ob die Schaffung einer festen Regierungsmehrheit in der neuen Kammer darunter leidet oder nicht, vermag man zur Stunde noch nicht zu sagen.

Paris, 14. November. Lockroy betonte in einer Bankettrede, das französische Volk habe ein Recht, zu wissen, ob zwischen Frankreich und Rußland eine auf einem diplomatischen Akt oder auf bloßer gegenseitiger Sympathie beruhende Allianz bestehe. Es wäre klug, eventuelle Illusionen und spätere Enttäuschungen zu verhindern.

Der Attentäter, der den früheren serbischen Gesandten Georjiwitsch verwundete, heißt Lauthier. Man vermuthet, er sei geisteskrank. Einzelne Blätter glauben, es handle sich um ein anarchistisches Attentat. Der Zustand Georjiewitsch' hat sich etwas verschlimmert, ist aber keineswegs lebensgefährlich.

Spanien und Portugal.

Madrid, 14. November. Das Gerücht von der beabsichtigten Aufhebung derjenigen Verfassungsartikel, welche die Freiheit der Bürger garantiren, wird hier als völlig unbegründet bezeichnet. Der Belagerungszustand ist nur über Barcelona verhängt worden.

Wie aus Melilla gemeldet wird, hielten die

elektrischen Scheinwerfer des Forts Cabras und des Kreuzers „Venadito" während der letzten Nacht die Kabylen in Furcht und ermöglichten es der Artillerie, die Duars zu bombardiren. Zahlreiche Kabylen wurden getödtet.

Barcelona, 14. November. Es wird bestätigt, daß der Deutsche Martin Wicke, welcher von deutschen Blättern todtgesagt wurde, bei dem Attentat im Theatro Liceo allerdings verwundet wurde, daß jedoch seine völlige Wiederherstellung erhofft werde. Die Nachricht von seinem Tode ist sonach vollkommen unbegründet.

Großbritannien und Irland.

London, 13. November. Unterhaus. Der Rechtsrepräsentant der Regierung Charles Russel erklärt auf eine Anfrage, der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha nehme jetzt eine Stellung ein, die es ihm unmöglich mache, im aktiven Dienst der britischen Marine zu bleiben. Er behalte daher nicht seine bisherige Stellung in derselben, auch habe er keinen Anspruch auf Gehalt. Uebrigens habe der Herzog einen solchen Anspruch auch nicht erhoben. Was die Stellung des Herzogs als Mitglied des Geheimen Raths betreffe, so sei dies ein delikater Punkt, dem jedoch keine praktische Bedeutung beizumessen sei, da unter dem jetzigen System die Exekutivgeschäfte des Geheimen Raths unter der Leitung des Kabinets ständen. Premierminister Gladstone fügte auf eine weitere Anfrage hinzu, der Herzog behalte seinen Platz in der Liste der Marine-Offiziere ohne Gehalt und ohne dem aktiven Dienst anzugehören, der Herzog behalte seinen Platz als eine Auszeichnung für langjährige hervorragende Dienste. Bezüglich seiner Stellung als Mitglied des Geheimen Raths bestehe gegenwärtig nicht die Absicht, eine Veränderung zu empfehlen.

London, 13. November. Unterhaus. Im weiteren Verlaufe der Sitzung erklärte der Premierminister Gladstone, die Regierung verfolge mit peinlicher Aufmerksamkeit die lange Dauer des Kohlenstreiks und glaube, die Bewegung sei jetzt an einem Punkte angelangt, wo weitere Schritte mit Aussicht auf Erfolg unternommen werden könnten. Er habe daher an die betreffenden Organisationen der Grubenbesitzer und Bergleute Briefe gerichtet, in denen er hervorgehoben habe, daß für beide Parteien eine weitere gemeinsame Erörterung unter dem Vorsitz eines Ministers von Vortheil sein dürfte. Lord Roseberry habe diese Aufgabe übernommen und beide Parteien aufgefordert, Vertreter zu einer sofort zu beginnenden Konferenz zu entsenden. Lord Roseberry trete nicht als Schiedsrichter auf, sondern werde sich darauf beschränken, seine guten Dienste anzubieten, damit beide Parteien zu einer friedlichen Lösung der strittigen Fragen gelangten. Gladstone sprach schließlich die Hoffnung aus, daß die Verhältnisse den Schritt der Regierung rechtfertigten.

London, 14. November. Wie amtlich bekannt gegeben wird, hat die Königin die Ernennung des bisherigen Botschafters in Konstantinopel, Sir F. C. Ford, zum Botschafter in Rom genehmigt.

London, 14. November. Nach einer Mittheilung der „Times" aus Pretoria bedarf die Konvention betreffend die Abtretung des Swazilandes an Transvaal nur noch der formellen Zustimmung der Bewohner des Swazilandes.

Wie der „Times" vom 10. November aus Rio de Janeiro über Montevideo gemeldet wird, erwiderte der „Aquidaban" das Feuer der Truppen von dem Kastell auf Villegagnon mit Schnellfeuergeschützen, wodurch 20 Soldaten und 4 Zuschauer theils getödtet, theils verwundet wurden. Einer der hervorragendsten Admirale der brasilianischen Flotte, de Gama, hat sich den Aufständischen angeschlossen und leitet jetzt die Operationen vor Rio. Seinem Beispiel sind mehrere Land- und Seeoffiziere gefolgt.

London, 14. November. Wie „Reuters Bureau" meldet, wäre die von einigen Abendblättern aus Washington gemeldete Nachricht, daß der Präsident Cleveland gestern Abend einen starken Rheumatismusanfall erlitten habe und in Folge dessen ernstlich erkrankt sei, in keiner Weise bestätigt.

Rumänien.

Bukarest, 14. November. Die Herzogin von Koburg ist gestern von Sinaia nach Koburg abgereist. Der König, die Minister und zahlreiche Würdenträger begleiteten die Herzogin bis zur Grenze nach Predeal, woselbst ein herzlicher Abschied erfolgte.

Bukarest, 14. November. Die Cholera wird hier als erloschen betrachtet.

Afrika.

Tanger, 13. November. Der marokkanische Minister Mohammed Tous macht bekannt, er habe ein Schreiben des Sultans an die Häuptlinge der Riffkabylen gesandt mit der nachdrücklichen Aufforderung, während der Verhandlungen angesichts der Regelung der Ausführung des Vertrages von Wadras, die Feindseligkeiten einzustellen.

Amerika.

Newyork, 14. November. Wie der „World" aus Rio de Janeiro vom 8. d. Mts. gemeldet wird, haben die Aufständischen das Arsenal von Santa Luzia angegriffen. Eine Stunde lang wurde in der Nähe des Hospitals gekämpft, wobei das Hospital von zahlreichen Kugeln getroffen und mehrere Kranke verwundet wurden.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 15. November. Die Frau des Kahnschiffers Liesegang aus Wesenberg, welcher mit seinem Fahrzeug gegenüber der Zuckerfabrik in Bredow an der Wiesenseite lag, erkrankte gestern Nachmittag unter choleraverdächtigen Erscheinungen. Dieselbe fand im hiesigen Krankenhause Aufnahme, während der Kahn in Quarantäne ging.

* Das hiesige Schwurgericht verhandelte in der gestrigen Sitzung gegen den Fischer Heinrich Jaeger aus Misdroy, welcher wegen versuchten Todtschlags, Widerstandes gegen einen Forstbeamten und Jagdvergehens angeklagt war. Diese Angelegenheit beschäftigte, da die Anklage zuerst nur auf Bedrohung und Jagdvergehen lautete, bereits früher die vierte Strafkammer des Landgerichts, in der Verhandlung ergaben sich jedoch Verdachtsmomente, welche auf versuchten Todtschlag hindeuteten, weshalb das letztgenannte Gericht sich für unzuständig erklärte und die Sache an das Schwurgericht verwies. Der Thatbestand ist folgender: Am 7. Mai d. J. Nachmittags hörte der königliche Förster Gaede, als er sein im Warnower Forst bei Misdroy belegenes Revier beging, plötzlich einen Schuß fallen. Er vermuthete in dem Schützen einen Wilderer, den er aufzuspüren beschloß. Der Richtung des Schalles folgend, erblickte der Beamte am Rande einer Waldblöße einen Mann, der mit einer doppelläufigen Flinte in der linken Hand vorsichtig daherschlich. Der Förster näherte sich dem Wilderer bis auf etwa dreißig Schritt und rief demselben sodann ein energisches Halt zu, worauf letzterer hinter einen starken Fichtenstamm sprang und auf den Beamten anschlug. Dieser stand in einer Bodensenkung frei da, er riß also blitzschnell seine Büchsflinte empor und schoß auf den Wilderer, der hierauf das Gewehr fallen ließ und entfloh. Die Kugel des Försters war, wie sich nachher herausstellte, durch den Gewehrriemen am Laufe entlang gegangen und hatte den Mann an beiden Händen schwer verletzt, worauf sie den Kolben streifte und auch an der Schulter des Schützen eine Verwundung zurückließ. Jaeger wurde als der betreffende Wilderer ermittelt, da er ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte, seine beiden Hände sind in Folge der Verwundung verkrüppelt und ist er fast ganz arbeitsunfähig. Der Angeklagte wollte auf den Beamten nicht angelegt haben, doch bekundeten demgegenüber die als Sachverständige vorgeladenen Forstbeamten, daß die Kugel dann unmöglich den vorhin beschriebenen Weg hättte nehmen können, auch widersprach diese Behauptung dem eidlichen Zeugniß des Försters Gaede. Unaufgeklärt blieb jedoch der Umstand, daß die Büchse des Jaeger, als der Beamte dieselbe fand, nicht schußfertig war, da beide Hähne sich in Ruhe befanden. Es lag somit nicht außer dem Bereich der Möglichkeit, daß der Angeklagte die Waffe gegen den Förster erhoben hätte, nur um denselben zu schrecken. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage wegen versuchten Todtschlags, sprachen dagegen den Angeklagten des Widerstandes gegen einen Forstbeamten unter Bedrohung mit einem Schießgewehr schuldig, wobei ihm mildernde Umstände zugebilligt wurden. Auch die auf Jagdvergehen lautende Frage wurde bejaht. Der Gerichtshof erkannte demgemäß auf eine Gesammtstrafe von 1 Jahr 1 Monat Gefängniß, lehnte aber die vom Staatsanwalt beantragte sofortige Verhaftung des Angeklagten ab.

— Dem Lehrer und Küster Habeck zu Schwanteshagen im Kreise Kammin ist der Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

— Ueber Angriffe gegen eine Militärwache theilt die „N. Stett. Ztg." Folgendes mit: Bei den Baracken in Kreckow verübten Montag Nachmittag sechs Maurer und Zimmerer allerlei Unfug und belästigten schließlich auch einen Militärposten. Als dieser sie zur Ruhe verwies, drang einer der Raufbolde auf ihn ein; zur selben Zeit aber kam ein Artillerist zufällig des Weges und leistete dem Posten Beistand. Plötzlich zog der Angreifer ein Taschenmesser hervor und stach damit dem Artilleristen in den Hinterkopf, so daß der Getroffene sofort zu Boden stürzte. Inzwischen eilte die Wache unter Führung eines Offiziers herbei, um die sechs Ruhestörer zu verhaften. Diese aber, mit Messern bewaffnet, setzten sich zur Wehr. Sie wurden indessen in kurzer Zeit überwältigt und festgenommen. Von der Wachmannschaft erhielt ein Unteroffizier einen Messerstich in die Hand; die Angreifer trugen mehrfache Verletzungen davon. Die Verletzung des Artilleristen ist ziemlich bedeutend; er wurde in bewußtlosem Zustande nach dem Lazareth geschafft, wo er indessen nach einiger Zeit wieder die Besinnung erlangte.

— Im Bezirks-Verein vor dem Berliner Thor wird am Freitag im Saale der Randower Molkerei Herr Prof. Meyer einen Vortrag über Schottland halten, das er durch Wort und Bild (Skioptikon) vorführen wird. Zu dem Vortrag sind auch die Damen und sonstigen Angehörigen der Vereinsmitglieder eingeladen.

— Am Freitag, den 17. d. M., findet im Konzerthause ein Wohlthätigkeits-Konzert zum Besten armer Beamtenwaisen statt. In demselben wirken der Beamtengesangverein (Dirigent Herr Lehrer Rother) und der Orchesterverein (Dirigent Herr Höhne) mit. Das Programm enthält von Männerchören „Gesang der Gothen am Grabe Alarichs" von Liebe mit Klavierbegleitung; altdeutsche Volkslieder aus dem 15. und 16. Jahrhundert, neuere Volkslieder von C. M. von Weber, Silcher, Bungert und Neubner. Das Orchester bringt zur Aufführung die unvollendete Sinfonie von Schubert und Werke von Brahms, Gade, Mascagni und Taubert. Einlaßkarten, welche auch Nichtmitgliedern des Beamtenvereins verabfolgt werden, sind bereits in der Verkaufsstelle Elisabethstraße 13 zu haben.

— Der Kultusminister hat sämmtliche königliche Regierungen und Provinzialschulkollegien aufgefordert, darauf zu achten, daß für die Uebernahme von Turnunterricht an Mädchenschulen der Besitz eines die Befähigung dazu staatlicherseits anerkennenden Zeugnisses grundsätzlich als Vorbedingung angesehen wird. Je erfreulicher die Fortschritte sind, die im Laufe der Jahre bezüglich der Verbreitung des Mädchenturnens und der Aufnahme turnerischer Uebungen auch in den lehrplanmäßigen Unterricht der weiblichen Jugend gemacht worden sind, um so dringender ist es, wie es in dem betreffenden Erlaß heißt, geboten, dafür zu sorgen, daß zur Ertheilung des Turnunterrichts nur solche Lehrerinnen zugelassen werden, die für dessen methodisch richtige Behandlung gehörig vorgebildet und im Besitze eines ordnungsmäßigen Befähigungszeugnisses sind. Konnte schon im Jahre 1884 gelegentlich auf die große Zahl der zur Verfügung stehenden geprüften Turnlehrerinnen hingewiesen werden, so haben sich, nachdem inzwischen auch in Breslau, Bonn, Königsberg i. Pr. und Magdeburg Kommissionen zur Abhaltung von Turnlehrerinnenprüfungen eingerichtet worden sind, die Verhältnisse allmälig in der Weise weiter entwickelt, daß auch bei dem vermehrten Bedarf von einem Mangel an staatlich geprüften Turnlehrerinnen füglich nicht mehr die Rede sein kann. Es genügt in dieser Beziehung darauf hinzuweisen, daß in den letzten drei Jahren durchschnittlich je 255 Lehrerinnen das Zeugniß der Befähigung für Ertheilung von Turnunterricht an Mädchenschulen erworben haben. Wenn trotzdem auch noch in neuester Zeit hier und da immer wieder Lehrerinnen mit der Ertheilung von Turnunterricht betraut werden, denen der ordnungsmäßige Nachweis der Befähigung dazu fehlt, so erachtet es der Kultusminister für angezeigt, die Aufmerksamkeit der Schulaufsichtsbehörden von neuem auf diesen Punkt hinzulenken und ausdrücklich festzustellen, daß auch für die Uebernahme von Turnunterricht an Mädchenschulen der Besitz eines die Befähigung dazu staatlicherseits zuerkennenden Zeugnisses grundsätzlich als Vorbedingung anzusehen ist, von der nur unter ganz besonderen Verhältnissen nach dem pflichtmäßigen Ermessen der zuständigen Schulaufsichtsbehörde ausnahmsweise abgesehen werden darf.

Landwirthschaftliches.

Stettin. Die unter Protektion des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins im vorigen Jahre hier begründete und von der königl. Regierung anerkannte Lehranstalt für landwirthschaftliches Rechen- und Amtswesen ist April d. J. nach Berlin N., Novalisstraße 7, verlegt. Das so wichtige Unternehmen des als landwirthschaftlicher Schriftsteller und Verfasser einer mit vielem Beifall aufgenommenen Buchführung für Landwirthe bekannten Inhabers, Herrn Klix, ist jedem strebsamen Landwirth zu empfehlen. Die billige und reelle, allgemein anerkannte, der Praxis entsprechende Ausbildung macht die geringen Kosten in kürzester Zeit bezahlt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 14. November. Die bekannte Luxuspapier-Fabrik von W. Hagelberg in der Marienstraße ist heute Vormittag von einer Feuersbrunst heimgesucht worden. Da die Flammen in den leichten Papiervorräthen gute Nahrung fanden, so nahm das Feuer eine bedeutende Ausdehnung an und bedrohte auch die angrenzende Kaserne des 2. Garde-Regiments, wenigstens den Theil derselben, welcher die Stallungen für die Offizierspferde und das Exerzierhaus enthält. Jedoch beugte die Feuerwehr in thatkräftigster Weise einem Uebergreifen des verheerenden Elements vor und konnte das Feuer auf seinen Herd einschränken. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt.

— Musikwerke erfreuen sich in neuerer Zeit in den weitesten Familienkreisen einer allgemeinen Beliebtheit und mit Recht, denn die Fabrikation ist jetzt in Bezug auf Ton, Haltbarkeit und äußere Ausstattung soweit fortgeschritten, daß sie jede andere Musik ersetzen und auch sonst jedem Salon zur Zierde gereichen. Die altrenommirte Firma H. Behrendt, Musik-Instrumenten-Fabrik in Berlin W, Friedrichstraße 160, welche in Berlin das größte Lager von Musikwerken besitzt, versendet jetzt gratis und franko ihre soeben neu erschienene, reich illustrirte Preisliste aller nur existirenden Musikwerke: Polyphon, Symphonion, Pianophon, Musikautomaten in allen Größen, Herophon, Manopan, Akkordeons, Akkordzithern ꝛc. Wir wollen hiermit noch besonders aufmerksam machen auf ein neues aus dieser Fabrik hervorgegangene Musikwerk, es ist die Behrendtina mit wechselbaren Noten, welches die Musik schön, volltönig und exakt erzeugt und an Tonfülle mit den theuersten Musikwerken konkurriren kann. Die Behrendtina eignet sich hauptsächlich für Tanz- und Unterhaltungsmusik und sollte daher in keiner Familie fehlen, zumal der Preis von 16,50 Mark nebst 6 Notenscheiben für das elegant ausgestattete Musikwerk ein sehr billiger ist. Weitere Notenscheiben zum Preise von 35 Pfennig sind in großer Auswahl vorhanden, darunter die neuesten Musikstücke. Die Behrendtina dürfte sich hauptsächlich zu einem passenden Weihnachtsgeschenk eignen.

Posen, 14. November. Aus Schneidemühl wird gemeldet: Der Unglücksbrunnen wird gegenwärtig mit Sand zugeschüttet. Brunnenmacher Beyer will alsdann den oberen Quell abfangen. Beyer hofft immer noch, die Quelle definitiv unschädlich machen zu können. Der am Sonnabend versunkene Brunnenschacht ist in nicht gerader Richtung gesunken, und hat daher die Rohre auf die Seite gedrückt. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, das Anerbieten des Molkereibesitzers Milatz aus Braunschweig, sowie des Grafen Drobetz, die Quelle abzufangen, abzulehnen. Vom Oberberghauptmann Freund aus Berlin ging beim Magistrat ein Schreiben ein, in welchem Freund empfiehlt, den Brunnen zuzuschütten und einen Sandhügel darauf zu errichten. Die bisherigen Arbeiten bezeichnete Freund als Thorheiten. — Der Magistrat und die Stadtverordneten haben in der gestrigen Sitzung beschlossen, daß, wenn die Arbeiten des Brunnenmeisters Beyer bis Sonnabend erfolglos blieben, das Projekt des Ober-Bergrath Freund zur Ausführung kommen soll. Nach diesem Projekt soll der Brunnen mit Sand und Erde ausgefüllt und auf die Ausfüllung Lagen Faschinen- und Sandsäcke geschichtet werden. Ueber das ganze Brunnenterrain wird dann eine Bodenaufschüttung gehäuft, deren Gewicht den Druck des Wassers aufheben soll.

London, 14. November. Wie dem „Reuterschen Bureau" aus Yokohama vom 27. Oktober gemeldet wird, sind nach näherer Feststellung bei den letzten Ueberschwemmungen 532 Todte aufgefunden worden, außerdem werden noch 477 Personen vermißt. 3772 Häuser sind zerstört, 34 Brücken weggeschwemmt. 144 Schiffe haben Schiffbruch gelitten, außerdem sind 194 kleinere Boote verloren. Die Noth ist groß.

Schiffsnachrichten.

Kiel, 14. November. Das deutsche Segelschiff „Kadett" strandete auf seiner Fahrt nach Dänemark unweit der Holsteiner Westküste und versank sofort. Die Besatzung wurde durch Holländer gerettet.

Kopenhagen, 14. November. In Folge dichten Seenebels sind am Sonntag und gestern Nacht mehrere Dampfer und Segelschiffe auf Saltholmen, bei Möen u. s. w., auf Grund gekommen; in der Nähe von Falsterbo fand zwischen dem englischen Dampfer „Foscoline" und dem norwegischen Dampfer „Frithjof" ein Zusammenstoß statt, wobei beide Schiffe stark beschädigt wurden und Nothhafen aufsuchen mußten.

Börsen-Berichte.

Posen, 14. November. Spiritus loko ohne Faß 50er 49,30, do. 70er 29,90. — Matt. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 14. November. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 14,15. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 13,20, neue 13,45. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 11,25. Ruhig. — Brod-Raffinade I. 27,00. Brod-Raffinade II. 26,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 27,25. Gemahlener Melis I. mit Faß 25,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 13,07 bez. u. B., per Dezember 13,00 G., 13,05 B., per Januar-März 13,10 G., 13,12½ B., per April-Mai 13,20 G., 13,22½ B. — Schwach.

Köln, 14. November, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko 16,25, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 16,75, per November —,—. Roggen hiesiger loko 14,75, do. fremder loko 16,50, per November —,—. Hafer hiesiger alter loko —,—, do neuer 17,25, fremder loko 17,00. Rüböl loko 51,50, per November —,—, per Mai 50,80. — Wetter: Kalt.

Hamburg, 14. November, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per November 83,50, per Dezember 83,50, per März 81,50, per Mai 81,5. — Behauptet.

Hamburg, 14. November, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per November 13,07½, per Dezember 13,07½, per März 13,25, per Mai 13,35. Still.

Wien, 14. November. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,65 G., 7,67 B. Roggen per Frühjahr 6,47 G., 6,49 B. Mais per Mai-Juni 5,39 G., 5,41 B. Hafer per Frühjahr 7,19 G., 7,21 B.

Pest, 14. November, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 7,47 G., 7,48 B. Hafer per Frühjahr 6,97 G., 6,99 B. Mais per Mai-Juni (1894) 5,00 G., 5,02 B. — Wetter: Umwölkt.

Havre, 14. November, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Dezember 104,25, per März 102,00, per Mai 100,00. Kaum behauptet.

Glasgow, 14. November, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 42 Sh. 5 d. Stetig.

Newyork, 13. November, Abends 6 Uhr (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 8³⁄₁₆, do. in New-Orleans 7⁵⁄₁₆. Petroleum träge. Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 5,60, do. Pipe line certificates per Dezember 72,50. — Schmalz loko 9,65, do. (Rohe u. Brothers) 10,00. — Zucker (Fair refining Muscovados) —,—. Mais per November 45,50, per Dezember 46,12, per Januar 46,37. Rother Winter-Weizen loko 66,87, per November 66,37, per Dezember 67,37, per Januar 68,75, per Mai 74,00. Getreidefracht nach Liverpool 3,00. Kaffee fair Rio Nr. 7 18,25, do. per Dezember 16,72, do. per Februar 16,30. Mehl (Spring clears) 2,35. Zucker 2¹³⁄₁₆. Kupfer loko 10,00.

Newyork, 13. November. Bestand an Weizen 74 067 000 Bushels, do. an Mais 8 042 000 Bushels.

Chicago, 13. November. Weizen per November 60,87, per Dezember 61,87. Mais per November 37,37. Speck short clear nom. Pork per November 15,00.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, 14. November. Herzogin Albrecht, die Gemahlin des präsumtiven Thronfolgers von Würtemberg, ist heute früh 4 Uhr von einem Knaben entbunden worden.

Wien, 14. November. Baron Königswarter ist gestorben.

Mit Rücksicht auf die in der letzten Zeit vom Dreibund feindlicher Seite aufgestellte Behauptung, daß die Schwierigkeiten Italiens hauptsächlich durch die Lasten entstanden seien, welche die Tripel-Allianz dem italienischen Volke auferlegt, und daß Italien, da es wegen der blutigen Vorgänge in Aigues-Mortes von Frankreich Genugthuung forderte, bei den verbündeten Mächten nicht solche Unterstützung gefunden habe, als es erwarten durfte, bezeichnen die Abendblätter den morgen stattfindenden Empfang des Grafen Kalnoky seitens des Königs von Italien in Monza als ein Ereigniß, welches volle Beachtung verdiene, da dieser Besuch eine Klärung in die Situation bringen werde.

Wien, 14. November. Der Feldzeugmeister Baron Reinlaender, Kommandeur der Südarmee bei den letzten Kaisermanövern, ist mit dem Großkreuz des Leopoldordens ausgezeichnet worden.

Als erster Gegenstand bei Eröffnung des Reichstags steht die Fortsetzung der Verhandlung über die Wahlreform-Vorlage des Ministeriums Taaffe auf der Tagesordnung.

Bern, 14. November. Zur Besprechung der internationalen Schwierigkeiten, welche dadurch entstanden sind, daß Italien die Entrichtung der Grenzzölle in Gold verlangt, ist vom Bundespräsidenten Schenck eine Konferenz von Fachmännern nach Bern berufen worden.

Paris, 14. November. Deroulede, welcher ganz vom politischen Leben zurückzutreten beabsichtigte, hat wieder den Wunsch kundgegeben, einen Sitz im Abgeordnetenhause einnehmen zu wollen.

In der Rede, welche der Arbeiterführer Lockroy, wie bereits gemeldet, vor seinen Wählern hielt, bemerkte derselbe bezüglich der auswärtigen Politik, daß die Regierung Frankreichs genöthigt sei, sich über ein etwaiges russisch-französisches Bündniß offen auszusprechen, ebenso offen, wie dies Deutschland, Oesterreich und Italien bezüglich der von ihnen abgeschlossenen Verträge zu thun pflegen.

Belgrad, 14. November. Die Verwaltungskanzlei der englischen Bergwerksgesellschaft in Majdanpek wurde durch eine Dynamitbombe in die Luft gesprengt.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 15. November.

Etwas wärmeres, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit geringen Niederschlägen und frischen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 13. November, — 1,30 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 13. November, + 0,99 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 13. November, + 1,25 Meter. — **Oder** bei Breslau, 13. November, Oberpegel + 4,90 Meter, Unterpegel — 0,29 Meter. — **Warthe** bei Posen, 13. November, + 0,74 Meter. — **Netze** bei Usch, 12. November, + 0,88 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 13. November, + 0,82 Meter.

Berlin, den 14. November 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	106,40b	Westf.Pfbr.	4%	102,90G
do.	3½%	99,70B	do.	3½%	97,00G
Pr.Cons.Anl.	4%	106,30G	Wstp.rittsch.	3½%	95,90b
do.	3½%	99,70G	Kur-u.Nm.	4%	103,00G
Pr. St.-Anl.	4%	101,30G	Lauenb.Rb.	4%	—,—
P.StSchld.	3½%	99,90G	Pomm. do	4%	102,90b
Berl.St.O.	3½%	97,90b	do. do.	3½%	97,20b
do. n.	3½%	98,10bG	Posensch.do.	4%	102,70b
Stett.Stadt-Anl. 89	3½%	—,—	Preuß. do.	4%	103,20bB
Wstp.P.-O.	3½%	95,25bG	Rh.u.Westf. Rentenb.	4%	102,70B
Berl. Pfdbr.	5%	113,70b	Sächs. do.	4%	102,70G
do.	4½%	108,00B	Schles. do.	4%	102,70b
do.	4%	104,00bG	Schl.-Holst.	4%	102,70G
do.	3½%	98,90B	Bad.Eis.-A.	4%	—,—
Kur-u.Nm.	3½%	97,00G	Baier. Anl.	4%	105,90G
do.	4%	—,—	Hamb.Staats-Anl.1886	3%	83,75G
Landsch. Central- Pfandbr.	4%	102,20G	Hmb.Rente	3½%	96,90b
	3½%	96,30b	do. amort. Staats-A	3½%	96,50B
	3%	85,10b	Pr. Pr.-A.	3½%	118,30G
Ostpr.Pfb.	3½%	95,50bG	Bair.Präm.-Anleihe	4%	140,60b
Pomm.do.	3½%	97,40b	Cöln-Mind. Präm.-A.	3½%	130,80bB
do.	4%	—,—	Mein.7Gld.-Loose	—	25,90G
Posensche do.	4%	101,80b			
do. do.	3½%	96,10G			
Sächs. do.	4%	—,—			
Schl.-Hlst. Pfandbr.	4%	102,70B			
	3½%	97,40B			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. 460	10 100,00G	Elberf. F. 270	4650 00G
Berl. Feuer	1975,00G	Germania 40	1070,00B
Ld.u.W. 120	1775,00G	Mgd.Feuer 206	3200,00G
Berl.Leb. 172½	4300,00B	do. Rückv. 45	805,00G
Colonia	7800,00G	Preuß. Leb. 40	749,00B
Concordia L.48	1150,00G	Preuß. Nat. 27	625,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	47,10b	Oest.Gd.-R.	4%	94,75bG
Buk. St.-A.	5%	93,50G	Rum.St.-A.-Obl.amort.	5%	93,25bG
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	31,30b	R. co. A.80	4%	98,60b
Ital. Rente	5%	78,60b	do. 87	4%	61,80b
Merik. Anl.	6%	61,60b	do.Goldr.	6%	102,50b
do. 20 L.St.	6%	63,00G	do. (2. Or.)	5%	66,80bB
New.-St.-A.	6%	113,50G	do.Pr.A.64	5%	161,75bG
Oest.Pp.-R.	4⅕%	90,70bG	do. do. 66	5%	145,20b
do.	5%	—,—	do.Bodencr.	4½%	102,00bG
do.Silb.-R.	4⅕%	90,70bB	Serb.Gold-Pfandbr.	5%	81,70b
do. 250 54	4%	141,25bG	Serb.Rente	5%	73,80b
do.60er Loose	5%	139,80b	do. n.	5%	73,75b
do.64er Loose	—	318,90bG	Ung.G.-Rt.	4%	92,20b
Rum. St.-	5%	101,20b	do.Pap.-R.	5%	—,—
A.-Obl.	5%	101,20b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	99,00G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz 100)	4%	100,50G
do. 4 abg.	3½%	99,00G	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	95,30bG	do.(rz.110)	4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,10bG	do.(rz.100)	4%	100,60G
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6	5%	111,10G	do.	3½%	94,90bG
do.	4%	102,00bG	do.Com.-O.	3½%	94,75bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)	5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,10bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	101,00G	do.(rz.100)	3½%	96,00b
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,50bG	Pr.Hyp.-Vers. Certificate	4½%	—,—
Pr.B.-B.,unkndb. (rz. 110)	5%	114,75G	do.	4%	101,80bG
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	106,80G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do.Ser. 8,9	4%	100,30B	do.(rz.110)	4½%	105,25G
			do.(rz.110)	4%	101,80G
			do.(rz.100)	4%	101,00bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw.	12%	120,50G	Hibernia	—	109,00bG
Boch.Bw.A.	—	40,50B	Hörd.Bgw.	—	4,80bG
do. Gußst.	—	112,10b	do. conv.	—	6,60bG
Bonifac.	13½%	89,00b	do. St.-Pr.	—	23,00b
Donnersm.	6%	90,00G	Hugo	10%	132,50bG
Dortm.St.-Pr. L. A.	6%	49,00b	Laurahütte	—	100,25G
Gelsenkch.	12%	139,7b0	Louise Tiefb.	—	56,00b
Hark.Bgw.	—	68,25b	Märk.-Wstf.	—	154,55bG
			Oberschles.	2%	45,70G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	98,20G	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo	4½%	101,25bG
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	91,60b
Magdeburg-Halberst.73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	92,20b
Magdeburg-Leipz.Lit.A	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	93,00bG
do. Lit. B	4%	—,—	Mosc.Rjäs.	4%	94,10G
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol.	5%	102,00b
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	91,75b
Starg.-Pos.	4%	101,00G	Rjäs.-Kosl.	4%	92,80G
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	101,50bG
Gal.C.Ldw.	4½%	90,70G	Warschau-Terespol	5%	103,20b
Gtthb.4.S.	4%	102,50G	Warschau-Wien 2. E.	4%	98,60b
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	95,30G
Brest-Graj.	5%	99,50bG	Zarsk.Selo	5%	90,10G
Chark.Asow	5%	—,—			
Gr.R.Eisb.	3%	79,10G			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	110,80b
Marienburg-Mlawka	5%	107,25bG
Ostpreußische Südbahn	5%	106,00bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	39,00G	Balt. Eisb.	3%	60,25b
Frkf.-Gütb.	4%	59,50b	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	133,50b	Gal.C.Ldw.	5%	101,50G
Mainz-Ludwigshafen	4%	106,60b	Gotthardb.	4%	148,00b
Marienburg-Mlawka	4%	68,90b	It.Mittmb.	4%	85,30b
Mckb.F.-Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,10G	Mosk.Brest	3%	66,10b
Ostp.Südb.	4%	70,00b	Oest.Fr.St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	21,00G	do.Ndwstb.	5%	100,00G
Starg.-Pos.	4½%	101,30G	do.L.B.Elb.	4%	—,—
Amstd.Rttb.	4%	86,60b	Södöst.(Lb.)	4%	40,75b
			Warsch.-Tr.	5%	—,—
			do. Wien	4%	213 10b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	59,00bB	Harb. Wien Gum.	—	275,00G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	125,00B	L. Löwe u. Co.	18%	252,50G
Leopoldshall	—	71,50bG	Magdeb. Gas-Ges.	5½%	100,60G
Oranienburg	5%	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	113,00G
do. St.-Pr.	5%	71,10G	do. (Lüders)	10%	132,10G
Schering	20%	260,00b	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	146,50bG	Hallesche	35%	303,50bG
Union	10%	126,00bB	Hartmann	—	136,50G
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	5%	61,75G
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	—	215,00G
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	106,00b
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	1½	113,25b
St. Chamott-Fabrik	15%	195,00b	Wilhelmshütte	1%	50,30G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	161,00bB
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	2%	80,00G
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	105,00bG
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	230,10bG
Danziger Oelmühle	—	81,75G	Carlsr.Pferdebahn	—	85,00B
Dessauer Gas	10%	171,00bB	Stett. Pferdebahn	2½%	61,10G
Dynamite Trust	10%	123,50bG	N. Stett. D.-Comp.	0%	75,00b

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.			Dividende von 1892.		
Bank f. Sprit u. Prod.	3%	66,10b	Disc.-Com.	6%	166,40b
Berl.Eff.B.	6%	130,00b	Dresd. B.	7%	130,00bB
do.Hdlsges.	7½%	125,50b	Nationalb.	6⅔%	103,70b
Bresl. Disc.-Bank	4½%	97,25G	Pomm. Hyp. conv.	6%	112,75G
Darmst.-B.	5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	158,30G
Deutsche B.	9%	147,50b	Reichsbank	8½%	151,00bG
Dtsch. Gen.	6%	113,25G			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,69B	Engl. Banknot.	20,32b
Sovereigns	20,34G	Franz. Banknot.	80,75b
20 Frcs.-Stücke	16,195bG	Oester. Banknot.	159,90b
Gold-Dollars	4 182b	Russische Noten	214,50b

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6
Privatdiscont 4¾ b

		Wechsel-Cours v. 14. Nov.
Amsterdam 8 T.	2½%	168,75b
do. 2 M.	2½%	167,70b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,65B
do. 2 M.	3½%	80,30B
London 8 Tage	2½%	20,31b
do. 3 Monate	2½%	20,20bB
Paris 8 Tage	3%	80,70bG
do. 2 Monate	3%	80,45bB
Wien, österr.W.8T.	4½%	159,50b
do. 2M.	5½%	158,65b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,75b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	69,60b
Petersburg 3 Wch.	6%	210,75b
do. 3 M.	6%	213,60b

Die Arbeiten zur Verlängerung des Durchlasses in Passow U/M. sollen vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Arbeiten zum Durchlaß in Passow" sind versiegelt bis zum 24. November 1893, Vormittags 11 Uhr, an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen ꝛc. sind gegen portofreie Einsendung von 1,90 ℳ und Bestellgeld auch in 10 ₰- und 5 ₰-Postfreimarken vom Bureauvorsteher Krohn in Stettin, Karlstr. 1, zu beziehen. Königliches Eisenbahn-Betriebsamt [Berlin-Stettin].

Stettin, im November 1893.

Das herannahende Weihnachtsfest bietet auch in unserer Stadt vielen Vereinen und einzelnen Wohlthätern Veranlassung, sich der Bedürftigen anzunehmen. Der edle Zweck dieser Bescheerungen wird erfahrungsmäßig dadurch vielfach vereitelt, daß Hülfesuchende die Wohlthätigkeit auszubeuten verstanden und sich und ihre Kinder an mehreren Orten beschenken ließen. Hierdurch sind diese weit über das Bedürfniß bedacht, während anderen vielleicht viel Bedürftigeren die Weihnachtsfreude ganz versagt blieb.

Zur Behebung dieses Mißbrauches ergeht an alle diese Vereine und Wohlthäter die ergebene Bitte:

entweder

ihre Bescheerung innerhalb ihres Bezirks-Armenvereins zu halten und ein Verzeichniß der zu Beschenkenden möglichst zeitig dem Vorsitzenden oder der Gemeinde-Schwester dieses Vereins mitzutheilen,

oder,

wo solche Beschränkung nicht wünschenswerth erscheint, dieses Verzeichniß der Schwester **Emilie**, Gr. Ritterstraße 7, p., mitzutheilen.

Die Vorsitzenden und Gemeinde-Schwestern werden jede gewünschte Auskunft über die Verhältnisse der zu beschenkenden Kinder gern ertheilen, auch auf Verlangen besonders bedürftige Kinder namhaft machen.

Der Centralverband d. Stettiner Vereins-Armenpflege.
Thon.
Vorsitzender.

Stettin, den 10 November 1893.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Zimmer- und Schmiedearbeiten**, sowie die Lieferung von **Eisenträgern** zum Erweiterungsbau der Schule an der Verbindungsstraße hierselbst soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 20. November 1893, Vormittags 10 Uhr**, im Stadtbaubureau, im Rathhause, Zimmer 38, anberaumten Termine versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben stattfindet.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst gegen Entrichtung von ℳ 1,50 für Zimmerarbeiten und von 75 ₰ für Schmiedearbeiten und Träger in Empfang zu nehmen oder gegen postfreie Einsendung der bezüglichen Beträge von dort zu beziehen.

Zeichnungen sind im Rathhause, Zimmer 36, einzusehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Am Mittwoch, den 15. November, Abends 7½ Uhr, im Saale des Concerthauses

Reuter-Vortrag,
sowie Recitationen aus eigenen Dichtungen
von **Carl Kindermann**,
plattd. Dichter und Recitator.

Entree 1. Platz 1 ℳ, 2. Platz 60 ₰.
Billets im Vorverkauf in der Musikalien-Handlung d. H. **Simon** 1. Platz 75 ₰, 2. Platz 50 ₰, Schüler 30 ₰.

Stettin, den 1. November 1893.

Vermiethung eines Grundstücks.

Wir beabsichtigen, das ehemalige Schulgrundstück, Oberwielstr. 6, auf welchem sich

ein Vorderhaus mit 10 heizbaren und 3 nichtheizbaren Räumen, 1 Küche mit Wasserleitung und 1 Kammer;

ferner:

ein Hinterhaus mit 4 heizbaren Räumen, 1 Küche, 1 Kammer, 2 Ställe, 1 Keller, 1 großer Hof mit Auffahrt und 1 kleiner Garten

befindet, **sofort** auf mehrere Jahre zur beliebigen Benutzung öffentlich meistbietend zu vermiethen.

Zur Entgegennahme der Gebote steht auf **Freitag, den 17. d. Mts., Vormittags 10 Uhr** in unserem Sitzungssaale, Rathhaus, Zimmer 23, Termin an, zu welchem Reflectanten mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Vermiethungs-Bedingungen ebendaselbst während der Dienststunden eingesehen werden können.

Der Magistrat, Oeconomie-Deputation.

Orts-Krankenkasse I.

Unsere diesjährige
2. ordentl. General-Versammlung
findet am **Mittwoch, den 15. November cr., Abends 8½ Uhr**, im **Restaurant Schmidt, Pölitzerstr. 18 und Birkenallee-Ecke**, statt.

Der Vorstand: F. P. Jonas.

Orts-Krankenkasse 4.

General-Versammlung am 27. November 1893, Abends 8 Uhr, im Restaurant **Eiskeller**.

T.-O.: Wahl von 3 Rechnungsrevisoren. Ergänzungswahl von Vorstandsmitgliedern. Verschiedenes.

Der Vorsitzende.

Kirchliches.

Mittwoch Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung in der Molkerei-Schule Eckerberg, Falkenwalderstraße 62: Evangelist Grams. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmissionar Blank.

Lutherische Kirche (Neustadt):
Heute Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Pastor Schulz.

Schiffbaulastadie 10, 1 Tr.:
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmissionar Claus.

Lukas-Kirche:
Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde:
1. in **Grünhof** (Heinrichstr. 45 I): Herr Pastor Homann. 2. in **Unter-Bredow** (Knaben-Schulhaus): Herr Prediger Dünn. 3. in **Nemitz** (Schulhaus): Herr Prediger Brauser.

Grabow. Heute Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde im alten Betsaale: Herr Pastor **Mans.**

Züllchow (im Saale der Anstalt):
Heute Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde:
Herr Pastor Deicke.

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger,
Kl. Domstr. 22, I.
Einsetzen künstlicher Zähne Plomben ꝛc.

---

6. Berliner Rothe ✚ Lotterie.

Ziehung bestimmt vom 4. bis 9. December cr.
Hauptgewinne in Baar
M. 100 000, 50 000, 25 000, 15 000 etc.
Originalloose à M. 3 **Porto und Liste 30 Pfg.**
empfiehlt und versendet
D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Grosse Berliner Schneider-Akademie.

Berlin C., Rothes Schloss No. 1.

Größte und **einzige** Fachschule, welche nach der **verbesserten und vervollkommneten Methode** des verstorbenen Herrn Direktor **Kuhn** unterrichtet, garantirt für gründlichste theoretische und **besonders praktische** Ausbildung in **Herren-, Damen-** und **Wäscheschneiderei.** Unentgeltlicher Stellennachweis. **Prospekte gratis. Empfehlenswerth:** Lehrbuch zum Selbstunterricht in der gesammten Damenschneiderei. Man beachte genau unsere Firma und Hauseingang: **nur Nr. 1.**

Die Direktion.

Bad Stuer in Meckl., den 2. November.

Im hiesigen Kurhause sind nach Möglichkeit alle Einrichtungen dahin getroffen, den Kurgästen auch für die rauhere Jahreszeit gute Erfolge und Behaglichkeit zu sichern. Wohnungen und Promenaden durch Wald und Berge außerordentlich geschützt; Nord- und Ostwinde kaum bemerkbar. Mit dem besten Erfolge werden hier stets auch im Winter behandelt: Rheumatismus, Gicht, chronische Nervenleiden, Verdauungsstörungen, Blutarmuth u. s. w. — Mildes Wasserheilverfahren, Luft- und Sonnenbäder, Gymnastik, Massage, Elektrizität u. s. w. — Augenblicklich 24 Kurgäste, Preise mäßig; Prospecte gratis. Nächste Bahnstation Ganzlin, 5 Kilom.

G. Bardey sen. Dr. med. H. Bardey jun.



Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum Stettins und Umgegend zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein **Glas-, Porzellan- und Steingutwaarengeschäft**, verbunden mit **Wirthschaftsmagazin**, vom Klosterhof 17 nach

Heumarkt 7

verlegt habe.

Indem ich für das mir seit Jahren in meinem bisherigen Geschäft gütigst geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Albert Dettmann.

Gründlichen **Gesang-** und **Klavier-unterricht** ertheilt
Frau Adelheid Benkwitz
geb. **Berg,**
Augustastr. 2, III., Ecke der Kaiser-Wilhelmstr.
Erkundigungen sind einzuziehen bei Herrn Prof. **Lorenz**, Grabowerstr. 2, part.

Ein Kaisermantel, gute Winterüberzieher, gute Fracks, gute Jacketanz., Jackets, gute Hosen, gute Damenmänt., gute Damenjack. zu verk. **Heiligegeiststr. 3—4**, l. r.

Kranken- und Sterbekasse der Schlosser-Innung.

General-Versammlung
am Dienstag, den 21. November d. J., Abends 8 Uhr, im Restaurant (Eiskeller) Breitestr. 16, bei **Möhr.**

Tagesordnung:
1. Wahl der Rechnungs-Revisoren.
2. Ersatzwahl zum Vorstand.
3. Beschlußfassung über Krankenbehandlung.

Der Vorstand.

Oelgemälde umständeh. sehr billig zu verkaufen Obere Schulzenstr. 33/34, III.

Freitag, den 24. d. M., Abends 8 Uhr, im großen Saale des Konzerthauses:

Großes Vokal- und Instrumental-Konzert,

gegeben von dem **Gesangverein** der Stett. Handw.-Ressource (Dirigent Herr **F. Riecke**) unter gütiger Mitwirkung des Organisten Herrn **Rothe** und der ganzen Kapelle (40 Musiker) des 2. Artillerie-Regiments (Dirigent Herr **F. Unger**).

Zur Aufführung kommen u. A.:
Tonstücke von M. v. Weber, Liszt, Thomas u. s. w. sowie Männerchöre von Jüngst, Hoff, Görschner, Leonhardt u. s. w.

Zum Schluß:
Altniederländische Volkslieder
für Männerchor, Soli, Orgel und großes Orchester von **Kremser.**

Billets für Fremde à 40 ₰ sind vorher in der Musikalienhandlung von **E. Simon** und in der Uhrenhandlung von **F. Krage**, Papenstraße 4—5 zu haben.

Billets für Mitglieder zu **ermäßigten Preisen** nur an der Kasse.

Entree an der Kasse 50 ₰.

Bazar für Bethanien

im Saale der Neuen Casino-Gesellschaft, Lindenstr. 1.

Am 17. u. 18. d. Mts. Verkauf täglich von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends.

Am 17., Abends 7½ Uhr: **Militär-Concert** unter Leitung des Herrn Kapellmeister **Offeney.**

Entree 50 ₰. Reichhaltiges Büffet an beiden Tagen.

Bezirksverein „Vor dem Berliner Thor".

Sitzung am Freitag, den **17. d. M.**, Abends 8½ Uhr im Saale der **Randower Molkerei.**

Vortrag des Herrn **Prof. Dr. Meyer: „Ueber Schottland."** Mit Vorführung vieler Bilder durch das Skioptikon.

Die Mitglieder und deren Angehörige — auch **Damen** — werden hierzu freundlichst eingeladen. Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

Nächste Ziehung: Berlin.
Rothe ✚ Lotterie 16870 Geldgewinne.
Hauptgewinn 100 000 ℳ, 50 000 ℳ baar.
1/1 ℳ 3, Anth. 1/2 ℳ 1,60, 10/2 ℳ 15, 1/4 ℳ 1, 10/4 ℳ 9.
Liste und Porto 30 ₰.
Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W., Potsdamerstraße 71.

Mühlenverkauf.

Eine holländische Windmühle mit Haus und Scheune (alles neu) und mit großer, sehr schöner Wiese, soll billig verkauft werden.

Näheres durch
Dr. Rewoldt,
Rechtsanwalt und Notar,
Greifswald.

Abreißkalender
à 10 ₰ empfiehlt
R. Grassmann.

Erd-, Stachel-, Johannis- und Himbeersträucher zu verkaufen Neuestr. 12, 1 Tr. rechts.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

10 Stuben.

Breitestraße 13 u. 14, 1. Jan. 94 oder später 1. oder 2. Etage, **Wohnung** oder **Büreau** resp. **Geschäftsräume**, 10—11 heizbare, geräumige Zimmer einschl. Bade- u. Mädchenstube, helle Korridorverbindung.

9 Stuben.

Arndtstr. 1, 1 Tr., eleg. Wohn. a. geth. a. Pferdest. sof. od. spät.
Bismarckstr. 23 mit Centralheizung z. 1. Apr.
König-Albertstr. 25, herrschaftliche Wohnungen jeder Größe, Gas, elektr. Licht, Centralheiz.
Pölitzerstr. 35, 1 Tr., 4, 5, 6 od 9 Zim., Cab., Balk., Garten ꝛc., sof. od. später.

8 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.

7 Stuben.

Derfflingerstr. 5 Villa. Näh. Nr. 4, pt. r.
Grabowerstr. 26, den Anlagen gegenüber, 7 Stuben mit Balcon u. sämmtlichem Zubehör zum 1. April 1894. Besichtigung Vormittag von 11 bis 12 Uhr. **J. Gollnow.**
Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.

6 Stuben.

Augustast. 59, III, m. Blk. N. Breitest. 70/71, Musikh.
Bismarckstr. 8 eleg. Eckwohn., Erker, 6 Zim. 1 Tr., Sonnens., z. 1. 4. 94. Näh. daselbst
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
König-Albertstr. 3e evt. mit Pferdest. u. Wagr.
Louisenstr. 20, 3. Etage, mit Badestube, 2 Kabinets und Zubehör per 1. 4. 93. Näheres im Laden.
Moltkestr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1. 4. 94.
Moltkestr. 13, II, nebst Zubehör p. 1. 4. 94.

5 Stuben.

Augustastr. 3, mit Badestb., sogleich od. spät.
Augustastr. 59, p. Näh. Breitestr. 70/71, Musikhdl.
Birkenallee 21, sofort.
Bismarckstr. 19, I r., m. Badestb. u. Zbh.
Bismarckst. 22 n. a. Königspl. m. Badst. u. Mädchst. 3 Tr. z. 1. April a. früh. Neu renov. Näh. 3 Tr. r.
Bollwerk 37, 2. Etage. Näh. 3 Tr.
Deutschestr. 14, Sonnenseite, hochpart., mit reichl. Zubehör, Garten evt. Pferdestall.
Elisabethstr. 10, 1. od. 3. Etage, neu renovirt.
Neue Elisabethstr. 11, 1 Tr. l., sofort.
Falkenwalderstr. 100a (Arndtplatz) hochherrschaftliche Wohnung von 5 großen Zimmern, Badestube und Gartenbenutzung sofort oder später. Näheres part. links
Grabowerstr. 6a, parterre, 950 ℳ, sofort oder den 1. Januar.
König-Albertstr. 3e evtl. mit Pferdest. u. Wagr.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
König-Albertstr. 26, I., m Balk., geräum. Zub sof. od sp., evtl. Pferdest. m. Futterraum. Näh. II.
König-Albertstr. 26, I., evtl. m. St. f. 2 Pfd. sf. o. sp.
Lindenstr. 24, 2 Treppen, elegante Wohnung, 5 Zim. nebst Zubehör sofort resp. 1. Januar.

Lindenstr. 8, 1. Etg., mit rchl. Zub. sof. od. sp.
Lindenstr. 25, 1 Treppe: Eine Wohnung von 5 Stuben, Badestube, Mädchenkammer, Küche ꝛc. zum 1. April zu vermiethen. — Miethe 800 ℳ jährl. — Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.
Pionierst. 7, n. d. Falkenwst u. Rand. Mlk., preisw.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., Badest. u. s. w.
Pölitzerstr. 86, 5 resp. 7 Zim., rchl. Zub. z. Ap. Nh. p.
Saunierstr. 3 u. Badst., Jalous., Sonnens., 750 ℳ
Turnerstr. 33g, 1 Tr., sofort oder später.

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Beringerstr. 75 frdl. Wohn. p. sogl od. 1. 1. 94.
Birkenallee 36, mit Balkon, sogleich od. spät.
Falkenwalderstr. 25, mit Badest.
Frauenstr. 50 mit Badest. u. Zub. sof. o. sp.
Friedrichstr. 3, part. o. 1 Tr. r. Zubh. sof. od. spät., 4 Tr., pass. f. Schneid., sof. od sp.
Friedrichstr. 4, I, m. g. Kb. Kl. pp. sof. N p. l. Schwarz, Adm., Friedrichstr. 2.
Hohenzollernst. 72 sof. 4—5 Z., Bdst. N. 73, II. l.
König-Albertstr. 3e, evtl. m. Pfdst. u. Wagr.
Körnerstr. 80, 3 Tr., mit Badebenutz. sof. od. sp.
Kurfürstenstr. 2 z 1. Ap., kein vis-a-vis. N. II. l.
Oberwiek 73, part., m. Zb. sogl. od. 1. 1. 94
Prutzstr. 8, 1 Tr., 4 Stuben sofort od. spät.
Roßmarktstr. 14, 1. od. 2 Etage, 4 St., Kab. Badest. u. reichl. Zubeh. 1. 4. 1894.
Turnerstr. 31e, 3 Tr., sofort oder später.
Unterwiek 13.

3 Stuben.

Albrechtst. 7, Vdh., m. Kb. u. rchl. Zb. z. 1. Jan. N. III r
Bellevuestr. 14 mit Zubh. z 1. Jan. eventl. a. früh.
Bollwerk 37 mit Kabinet. Näh. 3 Tr. r.
Bismarckstr. 22, nahe a. Königsplatz, Part.-Wohn 3 Zim., Badest u. Mädchst. z. 1. Dez. Nh. 3 Tr. r.
Charlottenstr. 2, 3 Stuben u. Zub. 33 ℳ motl
Gr. Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Stuben nebst Zubehör, 4 Tr., zu vermiethen. Näheres Frauenstr. 10 im Laden.
Falkenwalderstr. 23 Mädchk. u. rchl. Zb. z 1. Ap 94
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., 1 Januar 94 3 Stub. m. Zub. Näh. Fuhrstr. 16, 2 Tr.
Falkenwalderstr. 115 mit Zub., 1. Jan. od. sp.
Falkenwalderstr. 115, III., herrsch. ger. saub. m. Mdchstb. u. s. w., sof. od. sp. Näh. II. Eing. p. r.
Gustav-Adolfstr. 12a m reichl. Zub. p sof. od. spät.
Giesebrechtstr. 8 sofort od. später miethsfr
Gustav-Adolfstr. 12, Wohn. von 3 Zimmer.
Kronprinzst. 12, 4 resp. 3 Z., rchl. Zb. f. o. sp. N. v. p. r
Klosterhof 1 mit Zubehör.
Löwestr. 4, 1 Tr., 2 Kam., Küche, Kell., Entr.
Neuestr. 5b, 2 Tr., 216—306 ℳ, sof. od. sp
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Oberwiek 73, 1 Tr., mit Zub. sogl. auch sp.
Paradeplatz 23, 1 Tr., z. Jan. Näh. i. Lad.
Prutzstr. 8 sofort oder später.
Speicherstr. 4 mit Zubehör und Wasserleitung, auch zum Komtoir passend, zum 1. Januar.
Stoltingstr. 90, 3 und 2 Stuben, sogleich.
Stoltingstr. 89, part., 1. Januar.
Turnerstr. 33d (Ecke König-Albertstr.), Parterre-Wohnung von 3 gr. Zimmern, Bad, gr. Zubehör u. Garten sofort. Näh. daselbst.

Stoltingstr. 96, I., m. Mdchst., Kch. u. Zb. z 1. J. 94.
Turnerstr. 33e herrsch. Wohn. v. 3 Stub., Kabinet, Küche sofort oder später.
C. Köhnke, Adm., Kirchplatz 5.
Unterwiek 13.

2 Stuben.

Bellevuest. 29, 2—3 St., Kab. 28—37 ℳ sof. o. sp.
Bellevuestr. 39, 3 Tr., 24 ℳ sof., schöne Aussi.
Beringerstr. 3 zum 1. Januar. Näh. 1 Tr.
Birkenallee 31 mit Küche, Hinterhaus.
Bollwerk 37 sof. od. spät. ℳ 18—30. Näh. III r.
Bergstr. 4 für 20 ℳ sofort oder später.
Charlottenstr. 3, 27 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Deutschestr. 57 mit Küche und Zubehör sofort.
Elisabethstr. 11, 1 Tr. links.
Elisabethstr. 19 frdl. Wohn. v. 2 Stb. 1 Tr.
Elisabethst. 49, ht. 1 T., Kb., Zb. 1. 12. od. gl. Krüger.
Falkenwalderstr. 25, mit Badestb.
Fischmarkt 2 zu ℳ 24 u. 28. Näh. 1 Tr.
Friedrichstr. 4, 2 Tr., mit Kab. ꝛc. sofort Näh. dort bei Frau **Munthe.**
Fuhrstr. 8, K., Zubeh., sofort.
Fuhrstr. 13 Vordw.-Wohn. z. 24 u. 20,50 z. 1. Dz.
Gustav-Adolfstr 12, mit Küche, Entree.
Gustav-Adolfstr. 12a per sofort od. später.
Heinrichst 18, 2 St., Entr., Kch. u. Z, Wssl. Ramlow
Klosterhof 5 2 Stuben, Küche, Kloset, Entree zu vermiethen. Näheres **Pfaff** Nr. 4.
Königsplatz 4, I, mit Küche, Zubehör, Hinterhaus, **Preis** 17 ℳ zum Dezember
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
König-Albertst. 31 hll. u. fdl. Nh. Hohenzollst. 12, p.
Kronenhofstr. 21, Kab. u Zub., sofort
Grünhof, Langestr. 52, p., Speise- u. Mdchk., nebst Zub. u. Gartenbenutz.
Löwestr. 8 eine Hinterwohn., 2 Stub., Küche.
Linden- u. Passauerstr.-Ecke, 1 Tr. 2 Vorderzimmer. Näheres im Laden od. part. links.
Lindenstr. 2, Hof 1 Tr., 2 Stub., 1 Kam., 1 K. zu 18 ℳ sofort oder später.
Eine Hinterwohnung von 2 Stuben mit Küche und Zubehör. Näheres Louisenstr. 18, II.
Neue Str. 5b, Kab. Kch. m., r. Z., f. o. sp.
Oberwiek 9 mit Küche, Vordh., z. 1. Dezbr
Petrihofstr. 7 mit Kab., p. u. II, ℳ 26 u. 27.
Philippstr. 72 sof. Vord.- u. Hofw. Näh. Hof l. r
Pölitzerstr. 38, 1 Tr., mit Gartenben. sofort.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.
Pölitzerstr. 69 2 gr. Stb. u. Zb., Klos Gas, Sof. z. 1. 12. f. 19 ℳ
Rosengarten 49 Vorderwhn. part. mit Zubh.
Rosengarten 57 2 Stuben, Küche, Entree.
Schiffbaulastadie 17, 1 Tr., 234 ℳ, sof. od. sp.
Schulzenstr. 7 2 Zimmer nebst Zubehör sogleich oder später. Näheres daselbst II.
Stoltingstr. 92 mit Cabinet.
Unterwiek 12a, Vdh., 1 W. m. Zbh., sogl. a. sp.
Unterwiek 14, Vorderhaus, mit Küche u. Klos.
Wilhelmstr. 15 mit Kabinet sogleich od. später.
Gr. Wollweberstr. 1?, mit Küche.
Gr. Wollweberstr. 20/21, 12 ℳ
Wilhelmstraße 20 2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zum 1. 12. zu vermiethen.

Gr. Wollweberstr. 63, ℳ 13,50—27. Näh. i. Lad. r
Gr. Wollweberstr. 25 2 Stuben und Küche.
Gr. Wollweberstr. 69 u. groß. Kab., all. hell u. frdl u. neu tapez. sgl. od. sp. Näh. part. v. 2—5.

Stube, Kammer, Küche.

Arndtstr. 3 sogleich und später.
Augustastr. 58, Seitenflügel. **Rohrbeck.**
Bellevuestr. 14, monatl. 17 ℳ
Bergstr. 4 für 15 ℳ sofort oder später.
Bismarckstr. 19, 3 Tr.
Bismarckstr 23 sofort.
Blücherstr. 17 mit Entree, zum 1. Dece.
Bogislavstr. 14 z. 1. Dez. Näh. part. r.
Bogislavstr. 36 hell u. frdl., sof. od. 1 Dec.
Bollwerk 4 gr. helle Räume z. 1. 12 Näh. Destillation.
Breitestr. 11
Breitestr. 12, Hinterh., nur an ruh. Miether sehr bill. Meld.: vorn III bei **Milarch.**
Grabow, Burgstr. 5, freundl. Wohn. z 1. Dez
Burscherstr. 37, 1. Dezember.
Burscherstr. 48, p. l., Stube u. Küche f. 12 ℳ
Bogislavstr. 12 gleich od. später.
Charlottenstr 3, sof. o. sp. ℳ 13,50. N. II l.
Falkenwalderstr. 25 mit Klos. bill.
Falkenwalderstr. 28, ganz neu renov., sofort.
Friedrichstr. 8 mit Entree 17 ℳ
Fuhrstr. 19/20, Hinterhaus.
Fuhrstr. 23 Pr. 14 ℳ sof. od. sp. N. Fuhrstr. 8, II.
Fuhrstr. 27 1 kl. Erkerwohnung z. 1. Dez.
Falkenwalderstr. 5, Hof l.
Grabow, grüne Wiese 11 f. 9,50 ℳ frdl. W.
Hohenzollernstr. 13 St., heizb. Km., Kch., Entr.
Hohenzollernstr. 66, 1. 12.
Hohenzollernstr. 74 Stb., K., Kch, 1 Tr. 1. 12. N. p. l.
Hünerbeinerstr. 8 Vorderst., Kch., Kam. für 14 ℳ
Hohenzollernst. 12 Hinterw., hll. u. frdl. Z. m. prt. r.
Junkerstr. 6—7.
Kirchenstr. 13 an ord. Leute.
Klosterhof 32, freundl. Hofwoh. Näh. 3 Tr. r.
König-Albertstr. 3, Militairkirchhof.
König-Albertstr. 10.
König-Albertst. 27 sof. o. 1. 12. N. Hofb. **Kurbs.**
Kirchenstr 13 an ordentliche Leute.
Krautmarkt 7 kleine Hofw. a. einz. **Frau.**
Löwestr. 11.
Lucasstr. 1 kl. Wohn. 9 u. 10 ℳ a. nur. ruh. L.
Silberwiese, Marienstr. 1, m. Wasserl. miethsfr
Neuestr. 5b, 1 Tr., 144 ℳ, sofort od. spät.
Oberwiek 83, Pers.-Bahnh. gegenüber, **1. Dez.**
Papenstr. 12 1 Hofwohnung miethsfrei.
Passauerstr. 3, Hof part. Näh. vorn I r.
Pladrinstr. 19 1 kl. Hofw. m. Wssl. f. 9 ℳ ist sogl. od. 1. 12. miethsfr. Zu erfr. i. Lad. das.
1 kl. Vorderw. Näh. Paradeplatz 4, 1 Tr.
Rosengarten 30 kl. hll. Wohn., St. K., Kche.
Rosengarten 48, I., St., Kam., Kche., n. tapez.
14—15 1 Stube, Küche, 9 u. 12 ℳ
Reifschlägerstr. 18, 1 helle Wohnung.
Gr. Schanze 10 sogl. od. spät. Näh. 1 Tr. l.
Rosengart. 13, 12—16 ℳ, m. Kochm. N. b Tischl.
Rosengarten 14. Zu erfr. Baumstr. 13/14.
Rosengarten 37 sogl. od. 1. 11. Näh. 1 Tr.
Rosengarten 49, Hinterwohn., sof. od. spät.
Roßmarktstr. 14, hell u. frdl., sofort od. spät.
Schiffbaulastadie 16 Wohn. f. 9 ℳ a. einz. Leut.

Schiffbaulastadie 17.
Schweizerhof 1 Wohnungen zu 9, 12, 16 ℳ
Schiffbaulast. 16 Wohn. f. 9 ℳ a. einz. L.
Unterwiek 12a, Stfl., sogl. a. später.
Unterwiek 13, zum 1. December.
Stoltingstr. 92 trockne, warme Wohn., billig.
Turnerstr. 31b m. Entr. sof. od. sp.
Gr. Wollweberstr. 19.
Gr Wollweberstr. 40, 2 Tr. vorne, 1. Dezbr.
Wilhelmstr. 1 mit Entree. Zu erfr. B. part.
Zachariasgang 2 und 6. Näheres Kirchenstr. 9 beim Wirth.

1 Stube.

Birkenallee 38 kl. St., Hinterh. part., Dezbr.
Fichtestr. 9 im Vorderhause 1 Stube, Küche, Entree z. 1. Dezbr.
Fischerstr. 1 Stube und Küche, 9 ℳ
Fortpreußen 17 Stube mit Küche. **1. Dezbr.**
König-Albertstr. 27 m. Kch. N. Hof b. **Kurbs.**
Moltkestr. 13, pr. sof. od. spät.
Oberwiek 9 1 leere Stube m. Entr. z. 1. Dez.
Pölitzerstr. 68, sofort.
Schulzenstr. 11 1 kl. Stube sof. Näh. 2 Tr.
Gr. Wollweberstr. 20/21 1 leere St. u. Cab., 2 Tr.

Kellerwohnungen.

Bellevuestr. 39, 10 ℳ 15. November.
Gr. Domstr. 19, sogleich.
Frauenstr. 50 Kellerwohn. sofort od. später.

Möblirte Stuben.

Kl. Domstr. 13, III., möbl. Z., anst. H., sof
Elisabethstr. 50, l. r., sofort oder später.
Grabowerstr. 26, 1 Tr. l., ein freundliches gut möblirtes, zweifenstriges Zimmer.
Heiligegeiststr. 7, 2 Tr., **sofort 1** mbl. Zim.
Krautmarkt 7 1 mbl. Zim. m. Pens. a. einz. D.
Lindenst. 28, III. l., 2—3 eleg mbl. Z. m. a. o. P. i. g. F.
Löwestr. 4, 1 Tr. r., frdl. mbl. Zim., 1—2 H.
Oberwiek 64, 1 Tr. r., möbl. Z. sof. od. sp.
Prutzstr. 10, 2 Tr. l, 2 gut möbl. Zimmer.
Pölitzerstr. 76, p. r., 2 mbl. u. ein leer Zim., bill.
Rosengarten 17, 1 Tr., ein gut möbl. Zim.
Saunierstr. 7, II., e. einf. u. saub. mbl. Zim.
Wilhelmstr. 20, 1 Tr. l.
Wilhelmstr. 14, I. l., sof., mbl. Hinterz. m. Pens.

Schlafstellen.

Friedrichstr. 7, H. III., 2 anst. j. L. f. sof. f. Schlafst

Läden.

Beutlerstr. 15 ist der **Laden** sofort oder später billig zu vermiethen. N. b. **Max Borchardt**, Beutlerst. 16—18.
Frauenstr. 11 sof. od. spät. Näh. das. III.
Lindenstr. 28 mit Stube.
Schuhstr. 4, Laden zu verm.
Stoltingstr. 92 m. Wohn., bisher z. Fleisch. benutzt, auch f. jed. and. Geschäft passend.
Turnerstr. 31b **1 gr. Laden** nebst Wohn.

Comtoire.

Fischerstr. 15, a. Krautmarkt, 2 Zim., 1 Tr. Comtoir od. Geschäftszweck.

Frauenstr. 14, **Zimmer z. Comtoir** zu verm.
Schuhstr. 4, 1 Comtor mit Kellereien.

Geschäftslokale.

König-Albertst. 26, Gesch.- a. Werkstattsl., sof. o. sp.
König-Albertstr. 27, Gesch.- a. Werkstattsl., sof. o. sp.
Rosengarten 62 gewölbte Parterre-Räume und große Böden, event. Comtoir, Pferdestall und Wagenremise (vormals Brauerei).

Lagerräume.

Augustastr. 55 Wein- resp. Bierkell., 1. 1. 94 od. sp.
Birkenallee 20 sof. Kell. N. Hohenzollernst. 73, II. l.
Zur Weinhandl. Kellerei resp. Wohn. Probirst. u. Comt. N. Falkenwalderst. 135. **Radefeldt**
Frauenstr. 14, Lagerkeller.
Junkerstr. 6/7, 1 Lagerboden.
König-Albertstr. 3e, hohe Kellerei.
König-Albertstr. 26, Kellerei sof. o. sp.
König-Albertstr. 27, Kellerei sof. o. sp.
Pionierstr. 7, nahe d. Falkenwalderstr., Rand. Molk., pass. z. Werkst., f. Tischl. o Klempn
Schuhstr. 4, gr. Kellereien mit Wasserleitung.
Turnerstr. 33d (Ecke) **Kellerei zu gewerbl.** Zwecken, ca. 100 Qm. groß, **sof. Näh. das.**
Wilhelmstr. 19, großer, mit **Fahrstuhl** versehener Doppellagerkeller. **Schwarz, Adm.**
Gr. Wollweberstr. 20/21 gr. Kell. u. Remise.

Werkstätten.

Augustastr. 60, Werkstatt oder Fabrikräume.
Bellevuestr. 39, 10 ℳ, 15. November.
Birkenallee 31.
Falkenwaldstr. 31, Keller f. Glas., Schuhm., Sattl
Falkenwalderstr. 115, II. Werkst. sof. od. sp.
Giesebrechtstr. 8 1 Werkst. od. Lagerraum sof.
Moltkestr. 1, größ. hll. Kellerräume m. Wass. zur Werkst. od. Lager geeignet. **Schultz.**
Kirchenstr. 13 gr. Werkst. z. jed. Gesch. pass.
Oberwiek 75 Werkstatt, hell, geräumig, zu Fabrikzw. u. Lagerraum, direct am Wass., sof.
Scharnhorststr. 20, Hof.
Stoltingstr. 90, Tischler- od. Schlosserwrkst. 1 11.

Handelskeller.

Bismarckstraße 19a, per sofort.
Burscherstr. 42 als Handelsk. od. Werkstatt.
Falkenwalderstr. 127.
König-Albertst. 26, Handelskll., hll. u. trock. sof. od.
König-Albertst. 27, Handelskll., hll. u. trock. sof., o. sp
Mönchenstr. 4 gr. helle Kellerei z. 1. Jan. 94.
Rosengarten 54 Wohn- und Handelskeller umsth. sof. Näh. Rosengarten 48, I.

Stallungen.

Bellevuestr. 14, Pferdeställe u. Wagenrem., sof
Derfflingerstr. 7, f. 3 Pferde m. Wagenrem.
Falkenwalderstr. 31, Pfdstll. zu 3 u. 2 Pf. nbst. Wagenrem. N. Falkenwldstr. 135. Radefeldt.
Pferdestall Hohenzollernstr. 12, part. r. z. meld.
König-Albertstr. 3e, Pferdest. f. 2-4 Pfd., Wagenr.
König-Albertstr. 26 für 2 Pferde sof. od. spät
Kurfürstenst. 4 Pfst. z 4 Pf. u. Rem. z. 1. J. N. v. B. l.
Lindenstr. 1 Pferdestall, Remise und ev. Kutscherwohnung zum 1. Januar.
Pionierstr. 6, Pferdestall m. Wagenremise.
Turnerstr. 31b Pferdest. u. Wagenrem. sof.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

7 Kirchenstr. 7 Stube, Kammer und Küche.

Charlottenstr. 3 f. Wohn. v. 2 Stb., u. 1 Stb., K., Küche sof. od. spät. zu verm. Näh. III.

Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche ist zu vermiethen Gr. Lastadie 9

Fortpreußen 17 eine kleine Wohnung zum 1. Dezember an **ruhige Leute** zu vermiethen.

Grabow, Burgstr. 5, ist eine frdl Wohng. von Stube, K. Küche zum 1. Dez zu verm.

Kirchenstr. 15 ist eine kl. Vorderwohn. bll. z. v.

Friedrichstr. 9, Hinterh. p.
Eine bequeme, geräumige Wohn. von Stube, Kammer, Küche, zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zum 1. 12. zu vermiethen.

Grabow, Grünhof, Langestr. 46 1 Stube, 2 Kabinets, Küche mit Wasserleitung zu vm.

Große Ritterstraße 1, 4 Tr., ist eine kleine Vorderwohnung sogleich oder später zu verm.

Eisenbahnstr. 1, Silberwiese,
1 gesunde freundliche Wohnung, 1 Tr. hoch, v. Stube, 2 hellen Kabinets, Küche nebst Wasserleitung, Kloset, Boden und Keller per 1. Dezember zu vermiethen.

1 kleine Wohnung zum 1. zu vermiethen Pelzerstraße 11 im Laden.

Gr Wollweberstr. 2 2 Stuben mit Küche, Vorderhaus parterre, z. 1. Dezember zu vm.

Eine kleine Wohnung zum 1. Dezember zu vermiethen Wallstraße 28.

Frauenstraße 25 Stube, Kammer u. Küche im Seitenflügel zu vermiethen.

Rosengarten 31 Stube, Kammer, Küche m. Wasserleitung zu vermiethen.

Paradeplatz 36 z. 1 Dezember z. v. Pr. 11 ℳ

Lindenstr. 25, 1 Tr.,
eine Wohnung von 5 Stuben, Badestube, Mädchenstube u. s. w.

Birken-Allee 37 sind 5 Zim. u. Zubh. sof. oder später part. zu vermth. Näheres 1 Tr.

Gustav-Adolfstr. 12a gr. Wohnungen von 2 und 3 Stuben per sofort oder später.

Stuben.

2 Mädchen fd. frdl. Schlafst. Gr. Ritterstr. 4 Hof 1 Tr. Zu melden 12 Uhr.

1 Mann f. frdl. Schlafst. Pelzerst. 26, v. 2 Tr.

2 möbl. und ein leeres Zimmer sind billig zu vermiethen Pölitzerstraße 76, part. rechts.

1 ordl. M. od. Mdch. f. g. Sch. Bogislavst. 36a, V. l.

1 gut möbl. Zimmer nach vorne, sep. Eg., mit auch ohne Kabinet Schallehnstr. 9, 2 Tr. r.

Ein anständiger Mann findet freundliche Schlafstelle Kronprinzenstraße 12, H. 3 Tr. l.

Anst. Mädch. o. Frau, die ihr Bett hat, f. freie Wohn. b. einer Wittwe Deutschest. 53, III l.

Ein möbl. Zimmer für 10 ℳ ist zu vermiethen Kronprinzenstr. 9, 2 Tr. rechts.

1 anständ. j. Mann findet sogl. frdl. warme Schlafst. Gr. Wollweberstr. 11, H. II b. Bartelt

1 anst. j. M. f. fr. Schlfst. Gr. Wollwebst. 20/21, H. III.

1 junger Mann findet sogleich Schlafstelle Bogislavstr. 17, Hof part. links.

2 ordentliche Leute finden gute Schlafstelle Bellevuestr. 44—45, H. r. **Schulze.**

1 ordl. M. f. fr. Schlafst Preußischest. 107, H part. l.

Ein Schneider findet Platzwerkstelle Hohenzollernstr. 11, Hof links 2 Tr.

Lokale.

Mühlen- u. Warsowerstr.-Ecke, im Neubau sind Läden und Wohnungen von 2—3 Stuben zu vermiethen.

Remisen—Silberwiese,
massiv, trocken, cementirt, sofort oder später zu vermiethen.
Straube & Lauterbach,
Eisenbahnstr. 1, Tel. 283.

Im Riedhof.

Original-Roman von Em. Heinrichs.

75)

„Und sein Verwandter hat ihn aufgenommen?"

„So schrieb er mir, als er mir diese Kleider vor zwei Jahren schickte," sprach Holzing mit heiserer Stimme. „Ich hatte ihm nämlich das Reisegeld gepumpt und er wußte, daß ich ihn finden würde. — Freilich hat der reiche Onkel ihn aufgenommen und zum Erben eingesetzt, den Todtschläger, — aber Gott soll mich strafen, wenn ich meine Hand dazu noch länger hergebe. Denn sehen Sie, Herr Kapitän, mit dieser Hand habe ich Unredliches genug schon ausgeführt, das denke ich, wird der Herrgott mir nicht so hoch anrechnen, — aber Menschenblut klebt nicht daran."

„Ihr kennt also einen Mörder und zeigt ihn nicht den Gerichten an, Holzing?" fragte Brown, dem vor Erregung fast die Stimme versagte. „Der entsetzliche Mensch sitzt im Reichthum, während ein Unschuldiger vielleicht dafür eingekerkert ist oder vogelfrei in der Welt umherirrt?"

„Justement, so ist es," nickte Holzing finster lächelnd, „aber wußte ich's denn vorher? Schrieb der Hund mir nicht, daß sein Onkel ihn freilich aufgenommen habe, aber ihn sehr kurz halte, weil der Alte ein Geizhals sei und sich selber nicht traue? — Nun weiß ich's besser, und wissen Sie auch durch wen?"

Brown schüttelte den Kopf, da er in diesem Augenblick das Gefühl eines Erstickenden hatte.

„Durch Sie, Herr Kapitän."

„Mensch, wollt Ihr mich zum Besten halten oder spielt Ihr am Ende gar auf die Geschichte an, welche ich Euch gestern erzählte?" rief Brown ganz heiser, anscheinend im Zorn.

„Natürlich auf die Geschichte, welche vor zwei Jahren im Riedhof passirt ist. Jener Räuberhauptmann war unser wackerer Landsmann Mathias Rentzel."

„Donnerschlag, — das trifft mich in's Herz," sagte Brown, tief Athem schöpfend. „Menschenkind, wo finden wir die Erz-Kanaille, Ihr müßt es wissen."

„Ja, ich weiß es," versetzte Holzing, mit einer wild-triumphirenden Miene sein Glas leerend. „Aber wenn ich's Ihnen auch sagen würde, Herr Kapitän, es würde Ihnen nicht die Bohne nützen. Denn warum? Weil der blutige Hund jetzt den Mathias Rentzel abgestreift und seine feine Maske wieder vorgenommen hat. Ja, sucht dort nur nach dem Landstreicher, welcher sich Mathias Rentzel nannte, den wird keine Polizei der ganzen Welt finden, weil er nicht mehr existirt. Aber ich will ihm die Maske abreißen und in diesen Kleidern, welche, wie ich jetzt annehmen muß, dem unglücklichen Herrn des Riedhof gehörten —"

„Freilich soll ein vollständiger Hausanzug des Einsiedlers gefehlt haben," schaltete Brown mit zitternder Stimme ein.

„Dachte es mir gleich gestern Abend und war deshalb so froh, ihn wieder einlösen zu können. Nicht wahr, dieser Anzug, den er wohl längst im Besitz eines Trödlers glaubt, wird jetzt ein furchtbarer Zeuge gegen ihn werden, da ich nachweisen kann, daß ich England seit Jahren schon mit keinem Fuß mehr verlassen habe."

„Er ist ein richtiger Blutzeuge," sprach Brown mit feierlichem Ernst.

„Und ich habe noch wichtigere Zeugen bei mir," fuhr Holzing mit funkelnden Augen fort, indem er aus der Westentasche einen eingewickelten Gegenstand hervorzog. Sehen Sie, es ist ein Trauring mit den Buchstaben R. F. und der Jahreszahl 1860."

Brown nahm den Ring hastig entgegen, sein Blick ruhte starr auf den Buchstaben. Er war sichtlich erblaßt bei dem Gedanken, ob der Sohn dennoch die Hand dabei im Spiele gehabt, da dieser Trauring unzweifelhaft der unglücklichen Gattin des Einsiedlers gehört hatte."

„Woher habt Ihr diesen Ring?" fragte er hastig.

„Das sollen Sie gleich hören, wenn Sie dieses Papier gelesen haben."

Holzing überreichte ihm das Stück Papier, worin der Ring sich befunden, und Brown las mit einem erlösenden Seufzer die Worte, welche unzweifelhaft von seines Gebieters Hand herrührten: „Heute sandte mir mein armes, so schmählich durch mein finsteres Mißtrauen und durch meine verdammungswürdige Leichtgläubigkeit hingeopfertes Weib diesen Trauring zurück, mit welchem ich der jetzt im Grabe ruhenden Dulderin einst Liebe und Treue gelobte. Unser Sohn brachte ihn mir auf ihr letztes Geheiß, und zu spät erkenne ich an seinem edlen unbeugsamen Stolz, der die Vaterhand und das reiche Erbe verschmähre, um durch eigene Kraft den schweren Kampf um's Dasein aufzunehmen, daß er mein Fleisch und Blut, mein echter Sohn ist. Gott segne ihn, weil er versöhnt von mir geschieden ist und weil ich hoffen darf, ihn in meine Arme zurückkehren zu sehen. — Reinhold Forster — Juni 1883."

„Holzing!" rief Brown, nach der Lektüre dieser Zeilen sich ungestüm erhebend, „laßt Euch umarmen, denn dieses Blatt Papier ist Goldes werth. Was Ihr auch begangen haben mögt, alter Junge, diese Stunde tilgt alles, da ich voraussetze, daß Ihr mit diesen vollwichtigen Zeugen den Mörder an's Messer liefern und einem Unschuldigen die Heimath und sein Erbe, vielleicht auch den Vater zurückgeben wollt."

„Ja, das will ich, so wahr ich darnach streben werde, ein rechtschaffener Kerl wieder zu sein, und die Hoffnung habe, mir Ihre Achtung zu verdienen, Herr Kapitän!"

Holzing hatte sich ebenfalls erhoben und sich von Brown mit einer seltenen Rührung, die dem verrohten und verkommenen Menschen sogar eine Thräne in's Auge trieb, umarmen lassen.

„Nun sagt mir aber noch, woher Ihr diesen Ring habt, Freund Holzing," begann Brown, als beide sich wieder am Tische niedergelassen hatten, „auch von Mathias Rentzel?"

„Nein, der Ring hatte sich durch eine aufgelaufene Naht der einen Tasche in den Rock hinunterverirrt, was der Mörder, der nichts eiligeres zu thun hatte, als diesen Anzug, welcher zum Verräther an ihm werden konnte, einzupacken und mir zum Geschenk zu machen, übersehen haben muß. Ich hab' ihn oft in der Hand gehabt, wenn die Noth allzu groß wurde, um ihn zu versetzen, doch hielt mich immer eine abergläubische Furcht davon zurück, weil der Zettel sozusagen diesen Trauring der Todten beschützte."

„Daran erkenne ich das Gute in Euch, alter Junge!" sagte Brown.

„Mag sein, daß noch etwas in mir steckt, ich hab's gespürt, seitdem ich Sie kennen gelernt habe, Herr Kapitän! Es thut so wohl, nicht von allen anständigen Menschen wie ein räudiger Hund behandelt zu werden."

Brown entkorkte bei dieser schmeichelhaften Redensart Holzing's eine Flasche Wein, um sein Erröthen zu verbergen. Wenn seine Rolle auch, um den eigentlichen Verbrecher zu entlarven, nothwendig gewesen war, so beschämte ihn doch das Vertrauen, welches dieser Elende ihm im guten Glauben entgegenbrachte, obwohl er fest entschlossen war, ihm als Lohn eine gesicherte Lebensstellung von dem künftigen Erben des Riedhofs auszubedingen. Er füllte die Gläser und rief, das seinige erhebend: „Auf Ihre bessere Zukunft, Holzing!"

„Den Wunsch gesegne Gott!" tönte es leise von des Mannes Lippen. — „Und nun, Herr Kapitän!" fuhr er nach einer Weile wieder fort, „muß ich Ihnen wohl den Aufenthaltsort des Mathias Rentzel nennen?

(Fortsetzung folgt.)

Heute Nachmittag 2¼ Uhr entschlief nach langem Leiden im 60. Lebensjahre mein innig geliebter Gatte, unser lieber Bruder und Schwager

August Koebcke,

Gerichtsvollzieher a. D.

Stettin, den 13. November 1893.

Im Namen der Hinterbliebenen die tiefgebeugte Gattin **Johanna Koebcke, geb. Schauffert.**

Die Beerdigung findet Freitag, den 17. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Fichtestraße 13, aus statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn H. Crawack [Greifswald]. — Herrn C. Weidemann [Stralsund]. — Eine Tochter: Herrn Joh. Schulze [Cammin].

Gestorben: Frau Henriette Schmehling geb. Holz [Kolberg]. — Frau Hedwig Reishaus geb. Mager [Stralsund]. — Herr Heinrich Perlin [Stralsund] — Fräulein Adolfine Eckert [Stralsund]. — Fräulein Friederike Brose [Prenzlau]. — Herr Louis Bennin [Pasewalk] — Herr Karl Franz Bruno von Steinacker [Rosenfelde]. — Frau Mathilde Erdmann geb. Boettcher [Kolberg].

Gesellschafts-Säle Zum Stern.

Nr. 20, Wilhelmstr. Nr. 20.

Heute Mittwoch, den 15. November:

Großes Streich-Concert,

ausgeführt von der hiesigen Artillerie-Kapelle.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pfg.

Centralhallen.

Heute 25. Mal:

Das Pensionat.

Es finden nur noch 3 Aufführung. statt. In Vorbereitung: **La Peri, die Tochter der Luft.**

Stadt-Theater.

Mittwoch: Kleine Preise:

Martha.

Donnerstag:

Der Bajazzo.

Vorher:

Das war ich.

Bellevue-Theater.

Mittwoch: **Jubiläums-Vorstellung.**

Zum **25.** und vorläufig letzten Male:

Charley's Tante.

Lord Fançourt Babberley — Dir. E. Schirmer.

Donnerstag: Mit glanzvoller neuer Ausstattung an Dekorationen, Kostümen und Requisiten.

Zum ersten Male:

Novität! Novität!

„Vasantasena."

Drama in 5 Akten nach einer Dichtung des Königs **Sudraka** frei bearbeitet von **Emil Pohl.** Musik von **W. Mühldorfer.** In Scene gesetzt von **Direktor Emil Schirmer.**

Thalia-Theater.

Täglich:

Große Künstler-Specialitäten-Vorstellung.

Neues Elite-Programm!

Großartiger Erfolg des jetzigen vorzüglichen **Specialitäten-Ensembles!**

Jubelnder Beifall! Stürmischer Applaus!

Donnerstag nach der Vorstellung:

Extra-Tanz-Kränzchen.